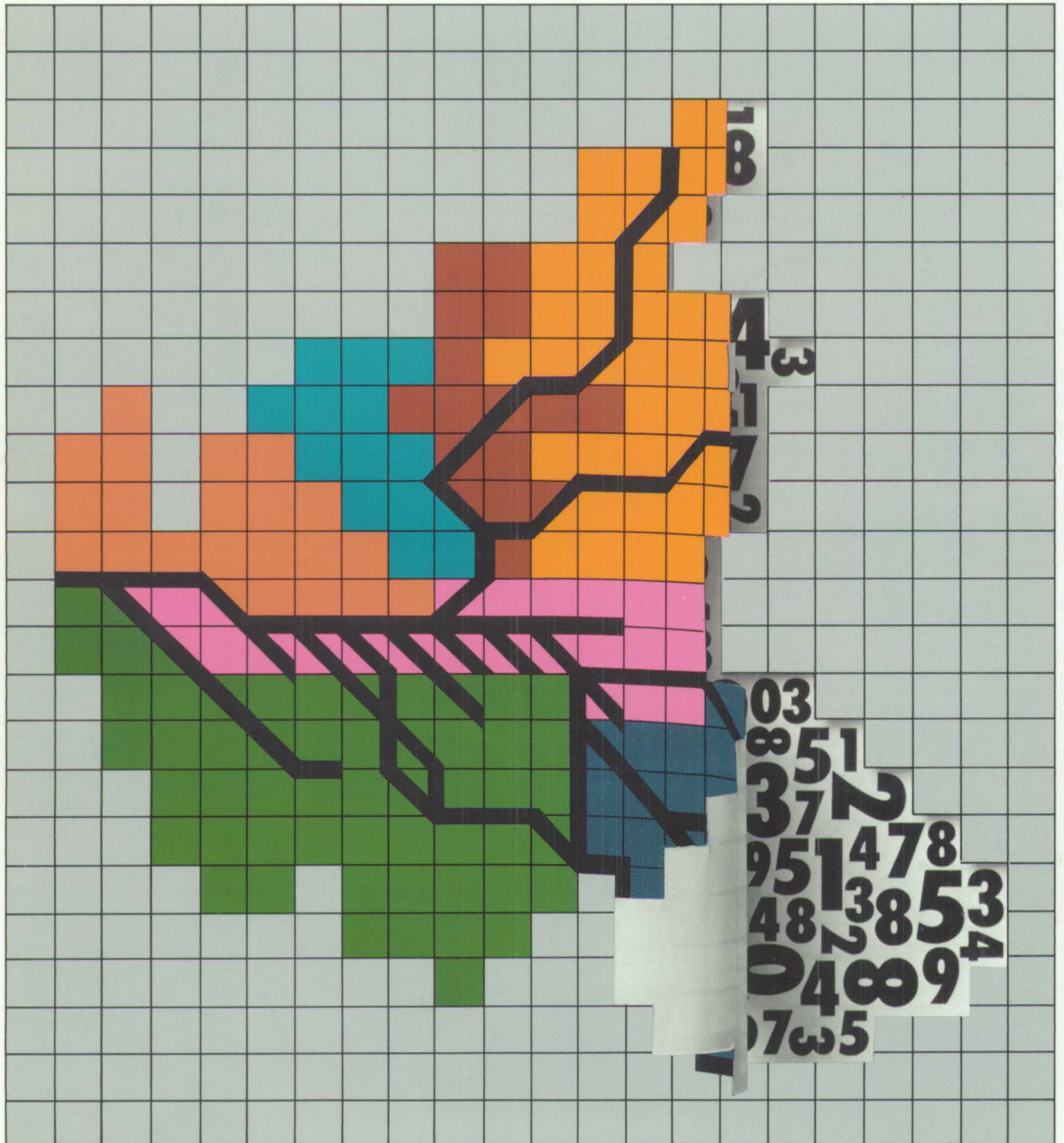


Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1995

6



ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- = Zahlenwert genau Null (nichts)
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
· = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend
... = Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl
p = vorläufige Zahl
s = geschätzte Zahl
x = Nachweis nicht sinnvoll
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
≐ = entspricht
* = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlen-spiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht
MD = Monatsdurchschnitt
Vj = Vierteljahr
Hj = Halbjahr

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

IMPRESSUM

Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Dienstszitz:
Steckelhorn 12, 20457 Hamburg
Telefon: (0 40) 36 81-17 21
Telefax: (0 40) 36 81-17 00
Datex-J (Btx): * 36 502 #
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Erhard Hruschka
Einzelpreis: DM 5,-
Jahresabonnement: DM 50,-
Satz und Herstellung:
Joachim Gehrter, Irene Lucassen,
Heidi von Maltitz
Druck:
Hermann Kampen, 20097 Hamburg
ISSN 0017-6877
Gedruckt auf chlorfrei gebleichten
Papieren.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

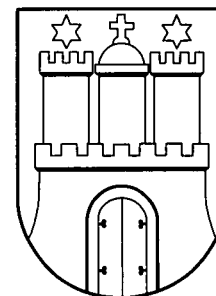
DER DRAHT ZUM STALA

Amtsleiter (0 40) 36 81-17 10
Auskünfte (0 40) 36 81-17 66
17 68
Bibliothek (0 40) 36 81-17 42
Datex-J (Btx) * 36 502 #
Telefax (0 40) 36 81-17 00
Telefon (Zentrale) (0 40) 36 81-0
Versand (0 40) 36 81-17 19

Hamburg in Zahlen

Zeitschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg

49. Jahrgang, Juni 1995



Wanderungen zwischen Hamburg und Europa 1988 bis 1993

von *Susanne Oetzmann*

Zwei Drittel aller aus dem Ausland nach Hamburg zugezogenen Personen kamen aus europäischen Ländern. Neben der Ost-West-Wanderung beschäftigt sich der Beitrag mit den Zu- und Fortzügen zwischen Hamburg und den EG-Staaten im Zuge der Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes. Auch die Wanderungen mit der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien werden beleuchtet. 152

Baugewerbe 1994

von *Johannes Marx*, © 36 81-18 30

Die Abhandlung schildert die konjunkturelle Situation der Hamburger Bauwirtschaft im Jahr 1994 und setzt die Reihe der jährlichen Konjunkturberichte fort. Es werden Teilbereiche des Bauhauptgewerbes analysiert unter Zugrundelegung statistischer Indikatoren. Im Schlußkapitel wird ein Bild über die weitere Entwicklung des Bauhauptgewerbes skizziert. Danach stellen sich – im Gegensatz zum Bundesgebiet – die Aussichten für Hamburg weniger günstig dar. 166

In diesem Heft

DIE MEINUNG

Mikrozensus '96: ein Plädoyer 150

STATISTIK AKTUELL

Nord-Ostsee-Kanal besteht
100 Jahre 150
Industrie verbraucht mehr Erdgas 150
Ausbaugewerbe expandiert..... 150

SCHAUBILD DES MONATS

Sozialhilfeempfänger 1993 in
hamburgischen Stadtgebieten 151

BERICHTE

Wanderungen zwischen Hamburg
und Europa 1988 bis 1993 152
Baugewerbe 1994 166

DAS INTERESSIERT IN HAMBURG

Statistik der anderen 170
Neu in unserer Bibliothek 170

TABELLENTEIL

Hamburger Zahlenspiegel 172
Hamburg im Städtevergleich 178

Mikrozensus '96: ein Plädoyer

Bei öffentlichen Erörterungen, sachbezogenen Analysen und politischen Entscheidungen stehen häufig Fragen zur Struktur von Haushalten und Familien im Mittelpunkt des Interesses. Aspekte der Erwerbstätigkeit und der sozialen Sicherung, der Quellen der erzielten Einkommen, der Alters- und Geschlechtsgliederung sowie der Staatsangehörigkeit und des familiären Zusammenhangs von Haushaltsmitgliedern bilden dabei in vielfältiger Aufgliederung die Diskussions- oder Handlungsgrundlage. Das Wissen über diese und eine größere Zahl weiterer, differenzierter Tatbestände über die Haushalte stammt seit 1957 aus der Informationsquelle Mikrozensus. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Stichprobenerhebung bei 1 Prozent der Bevölkerung, die von den Statistischen Landesämtern nach einem für das Bundesgebiet einheitlichen Verfahren durchgeführt wird.

Die Kontinuität der Informationsbereitstellung durch den Mikrozensus zerbricht, wenn nicht sehr kurzfristig neue gesetzliche Beschlüsse gefaßt werden. Eine Diskussion über die Fortführung der jährlichen Stichprobenerhebung Mikrozensus sollte die inhaltlichen Konsequenzen des Verzichts auf ein neues Mikrozensusgesetz ab 1996 nicht allein unter Einspargesichtspunkten sehen. Zusätzlich zu dem Aspekt des besonders dringlichen Bedarfs an Daten des Mikrozensus muß bedacht werden, daß in dieser Erhebung die europaweite Stichprobe über Arbeitskräfte integriert ist, die aufgrund einer in den Mitgliedsländern unmittelbar geltenden EG-Verordnung (mit einem Auswahlsatz von zirka 0,45 Prozent im Bundesdurchschnitt) auch bei einem Ausfall des Mikrozensus in Deutschland durchzuführen ist. Die Einsparungen gegenüber dem regulären Mikrozensus wären gering, die Informationsverluste hingegen beträchtlich.

Die Statistiker haben nach ihrem funktionalen Selbstverständnis die Verpflichtung, vor Wissensnotständen zu warnen, besonders dann, wenn sie so offenkundig wie im vorliegenden Fall sind.

Erhard Hruschka

Nord-Ostsee-Kanal besteht 100 Jahre

Der Nord-Ostsee-Kanal, der im Juni 1995 sein 100jähriges Bestehen feiert, ist auch für den Hamburger Hafen eine äußerst wichtige Wasserstraße. Im Jahr 1994 wurden in Hamburg im Verkehr mit den Ostseeanrainerstaaten 9,8 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, die fast ausschließlich den Kanal passierten. Auf diesen Güterverkehr entfällt ein Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten Seegüterumschlags im Hamburger Hafen.

Peter Lange

Industrie verbraucht mehr Erdgas

Die Hamburger Gaswerke GmbH lieferten im Jahr 1994 an ihre Kunden im Hamburger Stadtgebiet Erdgas mit einem Heizwert von 19,0 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Gegenüber 1993 bedeutet das eine leichte Zunahme um ein Prozent. Noch moderater (ein halbes Prozent) verlief der Anstieg der Gaslieferungen in andere Bundesländer. Insgesamt wurden 10,1 Milliarden kWh Erdgas nach Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern geliefert.

Ein – mit einem Achtel allerdings erheblicher – Mehrbedarf an Gas war nur im Verarbeitenden Gewerbe feststellbar. Industrie und Handwerk benötigten 1994 nahezu 5,7 Milliarden kWh Gas und erwiesen sich damit – wie schon seit vielen Jahren – wieder als zweitgrößte Verbrauchergruppe. Alle anderen Abnehmergruppen in der Hansestadt kauften 1994 weniger Erdgas als im Jahr zuvor. Der traditionell größte Kundenkreis – die Privathaushalte – bezog trotz gestiegener Einwohnerzahl – mit 7,1 Milliarden kWh um vier Prozent weniger Gas. Unter den führenden Abnehmergruppen unternahmen Handel und Kleingewerbe die größten Anstrengungen zur Einsparung dieser Energieart: 2,3 Milliarden kWh bedeuten einen Minderverbrauch von fünf Prozent; vier Prozent sparte die etwa gleich große (gemessen am Verbrauch) Gruppe der öffentlichen Heizwerke und anderer kommunaler Einrichtungen ein.

Rüdiger Lenthe

Ausbaugewerbe expandiert

Ende Juni 1994 gab es im hamburgischen Ausbaugewerbe gut 600 Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. In diesen Firmen waren fast 14 900 Personen beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die Zahl der Betriebe um mehr als 80 erhöht (plus 16 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten lag um ein Zehntel über dem entsprechenden Ergebnis des Vorjahres. Beim Jahresumsatz 1993 wurde mit fast 2,4 Milliarden DM ein Plus von 14 Prozent erzielt.

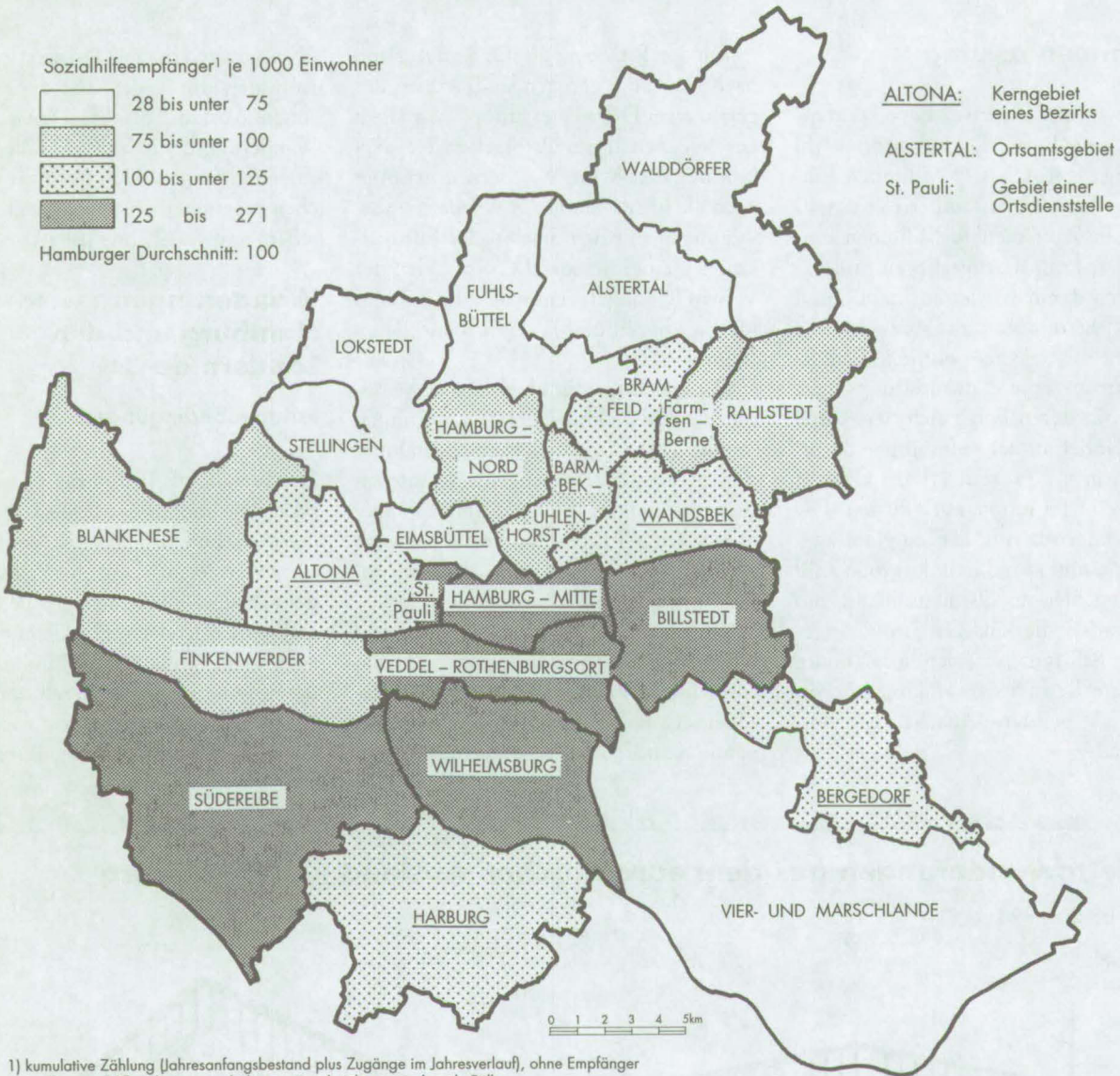
Trotz der Zunahme bei den Betrieben und den Beschäftigten ist hinsichtlich der Betriebsgrößenstruktur eine Konstanz festzustellen: Fast 60 Prozent der Firmen hatten weniger als zwanzig Beschäftigte. Sie verfügten mit zusammen nicht ganz 4800 Arbeitskräften aber nur über ein Drittel aller im Ausbaugewerbe tätigen Personen. Die Gruppe der größeren Betriebe mit 20 bis unter 100 Mitarbeitern stellte zwei Fünftel aller Firmen, jedoch 58 Prozent der Beschäftigten. Nur etwas über ein Prozent der Betriebe waren mit jeweils 100 und mehr Arbeitskräften als Großbetriebe anzusprechen; hier hatten neun Prozent der in dieser Branche tätigen Personen ihren Arbeitsplatz.

Die positive Entwicklung im Ausbaugewerbe wurde maßgeblich bestimmt durch die günstige Geschäftslage im Klempnerei-Gas- und Wasserinstallationsgewerbe sowie im Bereich der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker, die im Hinblick auf die Beschäftigung und den Umsätzen ein überaus starkes Gewicht im Ausbaugewerbe besitzen. In diesen Wirtschaftszweigen wurde neben einer Beschäftigtenzunahme ein Umsatzanstieg von 25 Prozent beziehungsweise 15 Prozent verzeichnet. Merklich höhere Umsätze als im Jahr zuvor meldeten ferner die Elektroinstallateure (plus 13 Prozent).

Das positive Klima auf dem Wohnungsbau Markt schlug sich zudem in einer höheren Beschäftigtenzahl nieder (plus 8,5 Prozent). Deutlich verbessert hat sich die Situation auch bei den Glasern und Bau Tischlern.

Johannes Marx

Sozialhilfeempfänger 1993 in hamburgischen Stadtgebieten



Insgesamt wurden in Hamburg während des Jahres 1993 knapp 170 000 Personen gezählt, die Sozialhilfe bei den örtlichen Dienststellen der Bezirksverwaltung erhalten haben. Das entspricht 100 Sozialhilfeempfängern je 1000 Einwohner.

Innerhalb des Stadtgebietes lassen sich hinsichtlich der Sozialhilfebedürftigkeit der Bevölkerung deutliche Unterschiede erkennen. Die relativ meisten Hilfeempfänger gab es im Gebiet der Ortsdienststelle St. Pauli. Dort kamen im Laufe des Jahres 1993 auf 1000 Einwohner 271 Hilfebezieher. Hohe Werte verzeichneten auch die Ortsamtsgebiete Wilhelmsburg (189) und Veddel-Rothenburgsort (169). Im Kerngebiet Hamburg-Mitte (ohne St. Pauli) und in den Ortsamtsgebieten Süderelbe und Billstedt entfielen auf 1000 Einwohner jeweils zwischen 133 und 152 Hilfebedürftige. Diese Gebiete bedecken eine zusammenhängende Fläche, die vom Südtteil der inneren Stadt und den angrenzenden östlichen und südlichen Räumen gebildet wird.

Niedrige Empfängerquoten wurden dagegen in der nordwestlichen und der südöstlichen äußeren Stadt gemessen. Das Kerngebiet Eimsbüttel sowie die Ortsamtsgebiete Stellingen, Lokstedt, Fuhlsbüttel, Alstertal und Walddörfer wiesen jeweils weniger als 75 Hilfebezieher je 1000 Einwohner auf. Am geringsten war die Kennziffer mit 28 in den stärker ländlich strukturierten Vier- und Marschlanden.

Wanderungen zwischen Hamburg und Europa

1988 bis 1993

Zusammenfassung

Nach 22jähriger negativer Bevölkerungsentwicklung hatte die Einwohnerzahl Hamburgs 1986 mit 1,57 Millionen Einwohnern ihren Tiefststand erreicht. Seitdem ist die Zahl auf 1,70 Millionen Einwohner (31.12.1993) angestiegen und befindet sich damit wieder auf dem Stand von 1976. Besonders starke Zuwachsraten gab es seit 1988, als der politische Wandel in Osteuropa eine Zuwanderungswelle auslöste, in deren Folge sich der Anteil der Ausländer an der Hamburger Bevölkerung von 9,7 Prozent (31.12.1987) auf 14,4 Prozent (31.12.1993) erhöht hat. Die deutsche Bevölkerung ist lediglich zwischen 1989 und 1991 durch die große Zahl der Übersiedler aus Ostdeutschland und der Spätaussiedler aus Osteuropa angewachsen. Seit 1992 setzt sich in Hamburg der frühere Trend der rückläufigen Bevölkerungszahl bei den deutschen Einwohnern fort.

Von den Personen, die aus dem Ausland nach Hamburg gezogen sind, kamen ungefähr zwei Drittel aus Europa, vor allem aus den ehemaligen Ostblockstaaten. Neben der Ost-West-Wanderung ist aber auch die Entwicklung der Wanderungsbewegungen mit den Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) im Zuge der Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes bis Ende 1992 von besonderem Interesse.

Von Bedeutung für Hamburg ist weiterhin die Entwicklung der Wanderungen mit der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, also den ehemaligen europäischen Anwerbeländern, die nicht der EG angehören. Diese beiden Länder stellen nach wie vor die zwei größten Ausländergruppen in Hamburg.

Insgesamt sind im Zeitraum von 1988 bis 1993 69 228 Personen mehr aus dem europäischen Ausland nach Hamburg gezogen als umgekehrt. Mit den oben genannten Staaten und Ländergruppen sind

bereits 67 790 oder 98 Prozent der Wanderungsgewinne gegenüber dem europäischen Ausland erfaßt. Den restlichen Wanderungsüberschuß in Höhe von 1438 Zuzügen erzielte Hamburg im wesentlichen gegenüber den Staaten der Europäischen Freihandelszone (EFTA).

Wanderungen zwischen Hamburg und den Ländern der EG

Rahmenbedingungen

Die Freizügigkeit innerhalb der EG für Staatsangehörige der Mitgliedstaaten wurde zwar schon 1957 in den Römischen Verträgen festgeschrieben, aber erst seit Mitte der achtziger Jahre verfolgte die EG planmäßig das Ziel der Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes und damit der Beseitigung sämtlicher noch bestehender Mobilitätshemmnisse zum 31.12.1992. 1985 legte die Kommission mit ihrem Weiß-

Nettowanderungen aus dem europäischen Ausland nach Hamburg

1988 bis 1993

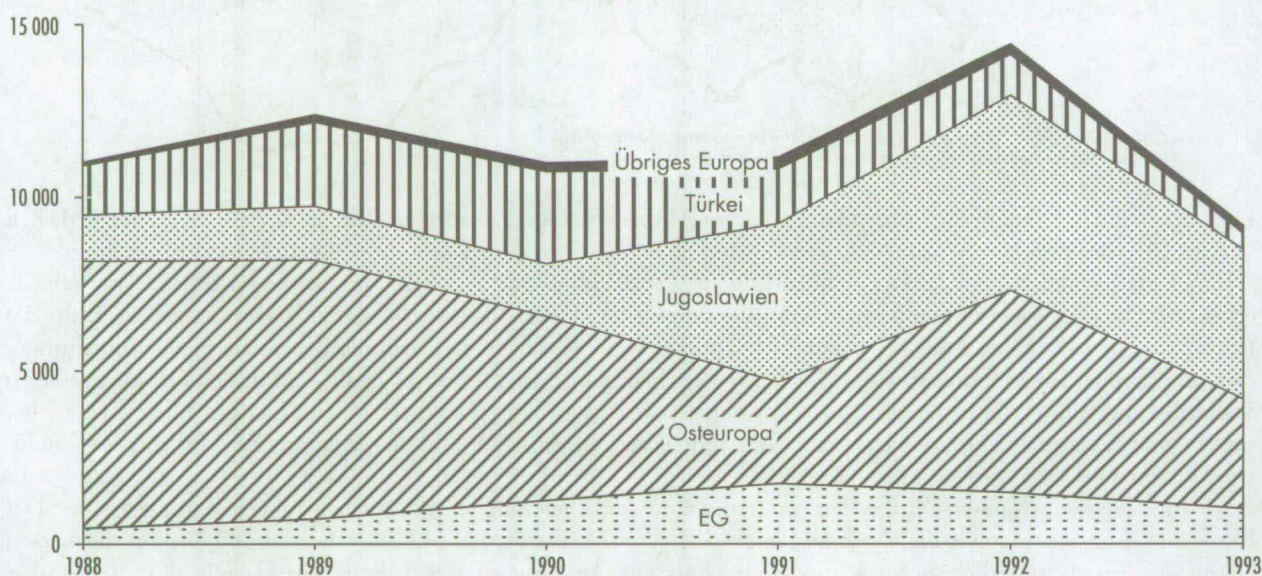


Schaubild 1

buch ein umfangreiches Aktionsprogramm zur Beschleunigung des Binnenmarktprojektes vor. Neben dem Abbau materieller Schranken ging es um die Beseitigung technischer Hindernisse durch Harmonisierung unterschiedlicher Normen, Standards und Vorschriften oder – falls eine Harmonisierung bis Ende 1992 nicht zu erreichen war – durch gegenseitige Anerkennung der national unterschiedlichen Regelungen. Die Einheitliche Europäische Akte vom 28.2.1986 sorgte für die fristgerechte Umsetzung des Vorhabens und fügte entsprechende Ergänzungen in den Vertrag der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ein. Bezüglich der Freizügigkeit verweist die Kommission darin vor allem auf Probleme der Homogenisierung der mitgliedstaatlichen Ausbildungsstandards sowie der wechselseitigen Anerkennung von beruflichen Qualifikationen als Zulassungsvoraussetzung zur Berufsausübung von EG-Bürgern im jeweils anderen Mitgliedstaat.

Die Ziele des Binnenmarktes wurden durch Harmonisierung beziehungsweise Anerkennung der nationalen Regelungen weitestgehend erreicht. Prüfungszeugnisse, Diplome und sonstige berufliche Befähigungsnachweise werden gemeinschaftsweit anerkannt. Arbeitnehmer und Selbständige können jetzt in anderen Mitgliedstaaten arbeiten. Freizügigkeit gilt nun auch für Studenten, Rentner und Nicht-Erwerbstätige, sofern sie ein ausreichendes Einkommen nachweisen können, damit sie dem Aufnahmeland finanziell nicht zur Last fallen. Das Aufenthaltsrecht kann nur aus Gründen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit oder Gesundheit eingeschränkt werden.

Zuzüge aus den Staaten der EG

Zwischen 1988 und 1993 sind insgesamt 24 451 Personen aus anderen EG-Staaten nach Hamburg zugezogen. Von 1988 bis 1990 waren die Wanderungsbewegungen durch eine von 3847 auf 3759 leicht gesunkene Anzahl von Zuzügen gekennzeichnet. Seitdem sind die Zuzüge auf 4453 (1993) angestiegen.

Die Entwicklung verlief zwischen Deutschen und Ausländern unterschiedlich. Während die Zahl der Zuzüge von Deutschen aus den übrigen EG-Ländern zwi-

schen 1990 und 1993 von 764 auf 665 stetig sank, nahm die Zahl der Zuzüge von Ausländern aus EG-Ländern um 26 Prozent von 2995 auf 3788 zu.

Der Anstieg der ausländischen Zuzüge ist vor allem auf die starke Zunahme der Migration aus Portugal, Dänemark und Frankreich zurückzuführen. Die Zuzüge aus Dänemark sind im Untersuchungszeitraum kontinuierlich von 281 (1988) auf 509 (1993) Zuzüge angestiegen. Aus Frankreich kamen 1989 nur 476 Personen, 1993 waren es schon 609 Personen. Die Zuzüge aus Portugal verdoppelten sich fast von 395 (1990) auf 719 Personen.

1993 nahm Portugal unter den EG-Herkunftsländern den ersten Rang ein.

Bundesweit stand die Zuwanderung aus Portugal unter den EG-Staaten erst an fünfter Stelle.

Die Zuzüge aus Italien spielten in Hamburg eine nicht so bedeutende Rolle wie im übrigen Bundesgebiet. Während bundesweit 1992 fast jeder vierte EG-Migrant aus Italien kam, war es in Hamburg nur jeder zehnte. Von 1988 bis 1993 schwankte die Zahl der Zuzüge aus Italien nach Hamburg zwischen 465 (1992) und 549 (1988).

Bis 1992 kamen die meisten EG-Migranten aus Großbritannien und Nordirland. Dabei stieg die Zahl von 681 (1988) auf 918 (1992) an. Der starke Zuwachs des Jahres 1992 ist vor allem auf die Altersgruppe „30 bis unter 50 Jahre“ zurückzuführen. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Arbeitsmigration infolge der früher als in Deutschland einsetzenden Rezession in Großbritannien. Die Zuwanderung ging 1993 wieder auf 717 Personen zurück, lag aber trotzdem an zweiter Stelle hinter Portugal (719).

Die Zahl der aus Griechenland Zugezogenen hat in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Von 1988 bis 1993 sank die Zahl von 639 auf 505. Damit ist Griechenland als Herkunftsland unter den EG-Staaten im nachgewiesenen Zeitraum vom zweiten auf den sechsten Rang zurückgefallen.

Die Zuwanderung aus Spanien pendelte zwischen 310 (1991) und 400 (1992) Personen pro Jahr, wobei der Anteil der Deut-

schen überdurchschnittlich hoch war und zwischen 141 und 183 schwankte. Einen relativ hohen Anteil an Deutschen wiesen auch die Zuzüge aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Frankreich auf.

Fortzüge aus Hamburg in andere EG-Staaten

Von 1988 bis 1991 nahm die Zahl der Wanderungen aus Hamburg in die EG von 3393 auf 2407 kontinuierlich ab und stieg erst im Jahr 1992 mit dem Abflauen der Konjunktur wieder auf 3004 und 1993 auf 3441 Fortzüge an. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die Wanderungsbewegungen der Ausländer, während die Zahl der deutschen Migranten relativ stetig blieb und nur leicht zwischen 688 (1989) und 728 (1993) schwankte. Insgesamt sind im Untersuchungszeitraum 17 805 Personen aus Hamburg ins EG-Ausland gezogen, darunter 4203 Deutsche. Der Anteil der Deutschen an den Fortzügen in die EG beträgt im Durchschnitt nur 23,6 Prozent. Nach Luxemburg wanderten allerdings mehr Deutsche als Ausländer. Der Anteil der nach Spanien fortziehenden Deutschen belief sich durchschnittlich auf 42,3 Prozent. Auch Frankreich, Belgien und die Niederlande verzeichneten einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Zuzüglern aus Hamburg.

Die Zahl der nach Dänemark verzogenen Personen stieg zwischen 1992 und 1993 um 67,4 Prozent von 233 auf 390. Die Zahl der Personen, die von Hamburg nach Griechenland übergesiedelt sind, ist seit 1991 von 236 auf 353 angestiegen.

Besonders starke Schwankungen traten bei den Fortzügen nach Italien auf. Nachdem 1989 825 Personen aus Hamburg nach Italien gezogen waren, wanderten 1991 nur noch 366 Personen dorthin; 1993 stieg die Zahl wieder auf 461 an.

Die Fortzüge nach Großbritannien und Nordirland waren seit 1988 erst rückläufig und sanken von 727 auf 449 im Jahr 1990. In den folgenden Jahren nahm die Zahl der Fortzüge wieder zu und erreichte 1993 eine Höhe von 691.

Nettowanderungen

Von 1988 bis 1991 sind die Wanderungsgewinne mit der EG von 454 auf 1739 ange-

stiegen, seit 1992 sind sie wieder rückläufig und lagen 1993 bei 1012. Die Höhe der Wanderungsgewinne hängt offenbar mit der konjunkturellen Situation Hamburgs zusammen. Trotz der bislang schärfsten Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik sind die Wanderungsgewinne für Hamburg im Jahr 1993 aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie 1988, als die konjunkturelle Lage wesentlich günstiger war. Möglicherweise ist die Intensivierung der Wanderungen als Folge der Verwirklichung des EG-Binnenmarktes zu sehen.

Die Wanderungssalden der Deutschen waren nur in den Jahren 1990 bis 1992 positiv. Allerdings glichen sich Zu- und Fortzüge bei den Deutschen fast aus, so daß Wanderungsgewinne beziehungsweise -verluste gering ausfielen. Außer mit Belgien, Italien und Spanien wurden die Salden im wesentlichen von den Wanderungsgewinnen durch Ausländer geprägt.

Insgesamt hat sich die Zahl der Hamburger durch Wanderungen zwischen Hamburg und der EG von 1988 bis 1993 um 6646 erhöht, davon 6543 Ausländer und 103 Deutsche.

Zuzüge aus Osteuropa nach Hamburg

Bis zum Ende des kommunistischen Herrschaftssystems 1989/90 war die Möglichkeit zur Emigration in Osteuropa nur in sehr geringem Umfang gegeben. (Ausnahme: Jugoslawien als Anwerbeland, sowie Polen).

Im Verlauf des politischen Wandels Ende der achtziger Jahre stieg dann die Zahl der osteuropäischen Emigranten stark an. Im Jahr 1988 kamen allein 14 801 Personen aus den Ostblockstaaten (ohne DDR) nach Hamburg. Das entspricht 59 Prozent aller Zuwanderungen aus Europa. Diese Zahl stieg 1989 nach Öffnung der Grenzen auf das bisherige Maximum von 16 635 Immigranten an, darunter 3636 Deutsche.

Die Zahl der Zuzüge von Deutschen aus Osteuropa ist in der Wanderungsstatistik möglicherweise zu niedrig wiedergegeben, da ein Teil der Aussiedler beim Zuzug nach Hamburg eine ausländische Staatsbürgerschaft angegeben hatte, die im nachhinein von der zuständigen Behörde in „deutsch“ geändert wurde.

1990 verringerte sich die Zuwanderung

aus Osteuropa auf 14 211 Personen, die Zahl der zugezogenen Ausländer erhöhte sich jedoch von 12 999 (1989) auf 13 193 Personen. Die Immigration von Deutschen, fast ausschließlich Spätaussiedler, nahm dagegen auf 1018 ab, da 1990 der Aufnahmeantrag erstmals im Herkunftsland gestellt werden mußte.

1991 halbierte sich die Zahl der aus Osteuropa zugezogenen Ausländer auf 6868 und die der Deutschen auf 523 Personen. Während sich die Zahl der deutschen Zuwanderer 1992 auf 468 weiter verringerte, erhöhte sich die Zahl der zugezogenen Ausländer wieder auf 10 495. 1993 ist insgesamt ein Rückgang auf 10 365 Zuzüge aus Osteuropa zu verzeichnen, allerdings stieg die Zahl der zugewanderten Deutschen um das Zweieinhalbfache auf 1671 an, während die Zahl der zugewanderten Ausländer auf 8694 zurückging.

Die einzelnen Staaten haben einen sehr unterschiedlichen Anteil an dieser Entwicklung. 1988 kamen allein 13 866 Personen oder 93,7 Prozent, 1989 15 493 Personen oder 93,1 Prozent aller osteuropäischen Immigranten aus Polen. 1990 waren es mit 10 827 Zuzügen noch 76,2 Prozent. Die meisten kamen als Aussiedler oder ab 1981, nach Verhängung des Kriegsrechts, auch verstärkt als Asylbewerber. Diese Form der Ausreise kam mit der Demokratisierung 1989/90 zum Stillstand, weil Asylbewerber praktisch nicht mehr anerkannt wurden. Auch die Zahl der Aussiedler aus Polen ist seit 1990 drastisch zurückgegangen, da seitdem die Anerkennungspraxis sehr viel restriktiver gehandhabt wird. 1991 reduzierte sich die Zahl der Zuzüge aus Polen daher auf 3970 und ist seitdem weiter auf 2064 Zuzüge gesunken. 1993 war somit nur noch jeder fünfte osteuropäische Migrant polnischer Herkunft.

Die meisten Zuwanderer kamen 1993 aus Rumänien. Mit 3724 Zuzügen hatten sie einen Anteil von 35,9 Prozent an den Zuzügen aus Osteuropa. Die Zuwanderung war zwischen 1989 und 1990 im Gefolge der politischen Wirren von 123 auf 1322 hochgeschwungen, sank im darauffolgenden Jahr auf 913 ab und stieg 1992 auf 3315 Personen an.

Von 3468 Zuzüglern des Jahres 1993 aus den europäischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion kamen allein 2646 (76,3 Prozent) aus Rußland, darunter 1356 Deutsche. Die Zahl der Zuzüge aus der

Sowjetunion betrug 1988 erst 328 und hatte sich bis 1991 beständig auf 1411 erhöht. Nach Auflösung der Sowjetunion stieg die Auswanderung 1992 stark an. Allein aus den europäischen Nachfolgestaaten wanderten 2535 Personen nach Hamburg. Aus den asiatischen Republiken kamen zusätzlich rund 1000 Migranten. 1993 erhöhte sich die Zuwanderung abermals auf 3468 Personen aus dem europäischen Teil, darunter 2646 aus Rußland, und auf 2788 aus dem asiatischen Teil, darunter 2037 aus Kasachstan.

Aus Bulgarien kamen 1993 701 Zuwanderer nach Hamburg. Damit ist ihre Zahl gegenüber 1992 gesunken. Zuvor war die Zahl der Migranten von 38 im Jahr 1988 auf 830 im Jahr 1992 hochgeschwungen, mit einem besonders starken Anstieg zwischen 1990 und 1992. In dieser Zeit wurden die negativen Auswirkungen der Wirtschaftsreformen deutlich, zum Beispiel eine stark steigende Inflationsrate und wachsende Arbeitslosigkeit, so daß viele Bulgaren das Land auf der Suche nach Arbeit verließen.

Die Zahl der aus der Tschechischen und Slowakischen Republik nach Hamburg gezogenen Personen hat 1993 mit 218 den niedrigsten Stand erreicht, nachdem ein Jahr zuvor mit 664 Zuzügen mehr als dreimal soviel Personen zugewandert waren. Selbst 1988, vor der Grenzöffnung, waren bereits 249 Zuzügler nach Hamburg gekommen.

Die Zuwanderung von Ungarn ist im Vergleich zu den anderen osteuropäischen Staaten relativ konstant verlaufen. Nur 1991 kam es zu einem stärkeren Anstieg auf 209 Zuzüge.

Albanien weist große Schwankungen bei den Zuzügen auf. 1989 kamen nur zwei Personen, 1990 waren es 135. In jenem Jahr hatten im Juli rund 5000 Albaner die westlichen Botschaften gestürmt und ihre Ausreise durchgesetzt. 1993 waren 54 Zuzüge nach Hamburg zu verzeichnen.

Fortzüge aus Hamburg nach Osteuropa

Die Fortzüge von Hamburg nach Osteuropa waren zwischen 1988 und 1993 starken Schwankungen unterworfen. Wanderungsbewegungen größeren Umfangs in diese Richtung waren bis 1991 fast ausschließlich auf Polen beschränkt. Nach dem politischen Umbruch 1989 ist die Re-

migration nach Polen stark angestiegen. Nach 6667 Fortzügen im Jahr 1988 stieg die Zahl 1989 auf 8655 und blieb 1990 mit 8121 in dieser Größenordnung. 1991 gingen die Fortzüge nach Polen um fast 60 Prozent auf 3422 zurück. Seitdem sind sie weiter gesunken und lagen 1993 bei 2347.

Die Fortzüge nach Rumänien erhöhten sich von 65 (1988) auf 2984 (1993)

Einen besonders starken Anstieg um über 2000 Fortzüge gab es von 1992 auf 1993 im Gefolge der deutsch-rumänischen Regierungsvereinbarung vom 1.11.1992 über die Repatriierung ausgereister Personen.

Fortzüge nach Bulgarien sind erst 1992 und 1993 stark angestiegen. Während 1991 nur 46 Personen dorthin gingen, stieg die Zahl 1992 auf 229 und 1993 auf 636 Personen an.

Auch die Zahl der Fortzüge in die ehemalige Sowjetunion ist erst in den letzten zwei Untersuchungsjahren merklich angewachsen. Aus Hamburg zogen 1992 in die europäischen Nachfolgestaaten insgesamt 385 Personen und 1993 insgesamt 712 Personen, darunter allein 302 (1992) beziehungsweise 413 (1993) nach Rußland. 1988 lag dieser Wert für die gesamte Sowjetunion nur bei 91 Fortzügen. Die Zahl ist dann bis 1991, dem letzten Jahr des Bestehens der Sowjetunion, kontinuierlich auf 225

Fortzüge angewachsen.

Die Zahl der Fortzüge von Hamburg in die Tschechoslowakei war zwischen 1988 und 1992 von 165 auf 465 stetig gestiegen. 1993 stellte sich mit 404 Fortzügen in die Tschechische und die Slowakische Republik erstmals eine rückläufige Entwicklung ein.

Auch die Zahl der Fortzüge nach Ungarn erreichte ihren Höchststand mit 166 Personen im Jahr 1992. In den anderen Jahren schwankte die Anzahl zwischen 70 (1988) und 103 (1993).

Die Zahl der Deutschen, die von Hamburg nach Osteuropa migrierten, war allgemein sehr gering und bewegte sich zwischen 117 (1992) und 186 (1989).

Salden der Wanderungen zwischen Hamburg und Osteuropa

Zwischen 1988 und 1993 erzielte Hamburg gegenüber Osteuropa einen Wanderungsgewinn in Höhe von 32 440 Personen. Neben Aussiedlern und Asylbewerbern sind unter den Zugezogenen aus Osteuropa auch Arbeitsmigranten, da Deutschland mit den osteuropäischen Staaten in bilateralen Regierungsvereinbarungen die Möglichkeit der befristeten Beschäftigung von Osteuropäern festgelegt hat.

Der höchste Wanderungsüberschuß trat 1988 mit 7713 Personen auf, davon allein 7199 aus Polen. 1989 kamen nochmals in

ähnlicher Größenordnung 7484 Personen mehr nach Hamburg als von hier insgesamt wegzogen. Bis 1991 sank der Saldo dann auf 2923.

Die starke Verringerung des positiven Wanderungssaldos 1989 bis 1991 ist vor allem eine Folge der Entwicklung in Polen.

Die Zuwanderung aus Polen ist stark zurückgegangen und lag 1993 erstmals unter der Zahl der Fortzüge, so daß sich für Hamburg ein negativer Wanderungssaldo von 283 ergab.

Auch aus der Tschechischen und der Slowakischen Republik wanderten 1993 insgesamt 186 Personen weniger zu als aus Hamburg dorthin zogen. Ein Jahr zuvor erzielte Hamburg noch einen Wanderungsüberschuß von 199 Zuzügen aus der Tschechoslowakei.

Die rückläufige Entwicklung des Wanderungssaldos mit Polen wurde 1992 durch den starken Anstieg des Wanderungsgewinns mit Rumänien auf 2356 Personen mehr als kompensiert, so daß sich die Wanderungsgewinne aus Osteuropa 1992 auf insgesamt 5837 Personen erhöhten und damit wieder auf ein ähnlich hohes Niveau wie 1990 kamen (5319).

Der positive Wanderungssaldo gegenüber dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion hat sich von 1988 bis 1993 fast verzehnfacht. Ein besonders starker Anstieg um 81,3 Prozent war nach Auflösung der Sowjetunion zu verzeichnen, als 2150 mehr Personen zu- als fortzogen, darunter 1412 aus Rußland. 1993 stieg die Zahl weiter an (auf 2756), im wesentlichen verursacht durch den auf 2233 Personen angewachsenen Wanderungsüberschuß aus Rußland. Damit hat Rußland den weitaus größten Anteil an der Nettozuwanderung von 3164 Personen aus Osteuropa im Jahr 1993.

Wanderungen zwischen Hamburg und dem ehemaligen Jugoslawien

Die Wanderungsbewegungen zwischen Hamburg und den Staaten auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien wurden ab 1991 durch Bürgerkriegsflüchtlinge geprägt. Von 1988 bis 1990 zogen aus dem ehemaligen Jugoslawien jährlich rund 2500 Personen nach Hamburg und rund

Wanderungen Hamburgs mit Jugoslawien¹

1988 bis 1993

Merkmal		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Zuzüge	Ausländer	2 435	2 492	2 438	5 434	9 068	6 883	28 750
	Deutsche	21	17	14	17	20	15	104
	Insgesamt	2 456	2 509	2 452	5 451	9 088	6 898	28 854
Fortzüge	Ausländer	1 126	967	923	859	3 440	2 547	9 862
	Deutsche	6	3	12	2	6	16	45
	Insgesamt	1 132	970	935	861	3 446	2 563	9 907
Saldo	Ausländer	+ 1 309	+ 1 525	+ 1 515	+ 4 575	+ 5 628	+ 4 336	+ 18 888
	Deutsche	+ 15	+ 14	+ 2	+ 15	+ 14	- 1	+ 59
	Insgesamt	+ 1 324	+ 1 539	+ 1 517	+ 4 590	+ 5 642	+ 4 335	+ 18 947

¹ ab 1992 aggregierter Wert für Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Makedonien, Slowenien und Rest-Jugoslawien

Tabelle 1

1000 Personen von Hamburg nach Jugoslawien. Mit Beginn der kämpferischen Auseinandersetzungen in Kroatien stieg die Zahl der Zuzüge nach Hamburg steil an. Für die Dauer des Bürgerkrieges ist einreisenden Kroaten ein Sonderstatus zuerkannt, so daß sie als Flüchtlinge gelten und aufenthaltsberechtigt sind.

1991 kamen insgesamt 5451 Personen, 1992 waren es bereits 9088. 1993 war die Zahl der Zuzügler mit 6898 wieder rückläufig, lag aber noch über dem Wert des Jahres 1991. Mit der Verlagerung der Kämpfe in andere Regionen setzte 1992 die Rückwanderung ein: Während 1991 nur 861 Personen fortzogen, waren es ein Jahr später schon 3446. Im Jahr 1993 waren es dann nochmals 2563 Personen, die aus Hamburg weggingen.

Insgesamt gab es in Hamburg gegenüber den Gebieten des ehemaligen Jugoslawien zwischen 1988 und 1993 einen Wanderungsgewinn von 18 947 Personen, davon kamen netto allein 14 567 in den letzten drei Jahren.

Wanderungen mit der Türkei

Türkische Staatsangehörige bildeten Ende 1993 mit 70 707 Personen nach wie vor die größte ausländische Bevölkerungsgruppe in Hamburg. Nach der Phase der Familienzusammenführung sind es jetzt hauptsächlich Asylbewerber, die das Wanderungsgeschehen zwischen Hamburg und der Türkei kennzeichnen.

Die Zuzüge aus der Türkei waren zwischen 1988 und 1989 von 3170 auf 4220 gestiegen. 1990 erreichten sie dann ihren Höchststand mit 4237 Zuzügen. Somit kamen 1990 aus der Türkei rund 500 Personen mehr als aus der gesamten EG. 1991 und 1992 ging die Zahl dann wieder auf das Niveau von 1988 zurück und sank 1993 noch weiter ab auf 2564 Zuzüge.

Die Zahl der Fortzüge in die Türkei war 1988 und 1989 mit etwa 1750 fast konstant. Danach sank ihre Zahl auf knapp unter 1600 und stieg 1992 und 1993 auf rund 2100. Die Zahl der Zuzüge lag stets höher, so daß sich zwischen 1988 und 1993 jedes Jahr ein positiver Saldo der Wanderungen ergab. Der geringste Wanderungsüberschuß lag 1993 mit einem Saldo von 466 Zuzügen vor, das Maximum wurde 1990 mit 2658 Zuzügen erzielt. Insgesamt ergibt

Wanderungen Hamburgs mit der Türkei

1988 bis 1993

Merkmal		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Zuzüge	Ausländer	3 145	4 185	4 207	3 139	3 278	2 536	20 490
	Deutsche	25	35	30	33	27	28	178
	Insgesamt	3 170	4 220	4 237	3 172	3 305	2 564	20 668
Fortzüge	Ausländer	1 721	1 754	1 560	1 569	2 113	2 064	10 781
	Deutsche	18	14	19	21	24	34	130
	Insgesamt	1 739	1 768	1 579	1 590	2 137	2 098	10 911
Saldo	Ausländer	+ 1 424	+ 2 431	+ 2 647	+ 1 570	+ 1 165	+ 472	+ 9 709
	Deutsche	+ 7	+ 21	+ 11	+ 12	+ 3	- 6	+ 48
	Insgesamt	+ 1 431	+ 2 452	+ 2 658	+ 1 582	+ 1 168	+ 466	+ 9 757

Tabelle 2

sich für den Zeitraum von 1988 bis 1993 ein Wanderungsgewinn gegenüber der Türkei von 9757 Personen.

Wanderungen 1993 nach Geschlecht und Alter

Frauenanteil

Der Anteil der Frauen an den Zugezogenen aus der EG schwankte 1993 zwischen 36 Prozent (Griechenland) und 40 Prozent (Großbritannien) und lag im EG-Durchschnitt bei 39,3 Prozent. Nur bei den Zugezogenen aus Irland lag der Frauenanteil mit 59 Prozent über dem der Männer. Aus Frankreich wanderten bei den unter 25jährigen mehr weibliche Personen zu.

Auch unter den Fortzüglerinnen aus Hamburg in die EG waren 1993 mehr Männer als Frauen, deren Anteil 40 Prozent betrug. Nur nach Belgien und Irland wanderten fast ebensoviele Frauen wie Männer.

Der Frauenanteil der Immigranten aus Osteuropa lag 1993 im Durchschnitt nur bei einem Drittel und somit unter dem EG-Wert. Außerdem traten zwischen den Staaten größere Schwankungen auf. Unter den Zugezogenen aus Bulgarien und Ungarn waren nur rund 25 Prozent weiblich, während Frauen etwa die Hälfte der aus Rußland und 46 Prozent der aus Polen zugezogenen Personen ausmachten.

Der Frauenanteil der nach Osteuropa fortgezogenen Personen war mit 27 Prozent geringer als bei den Zuzügen. Er lag

1993 bei den Fortzügen in die Tschechische Republik bei nur zehn Prozent und überstieg ein Drittel nur im Fall von Weißrußland mit einem Anteil von 39 Prozent.

Bei den Zuzüglern aus dem ehemaligen Jugoslawien lag der Frauenanteil 1993 im Fall von Kroatien und Makedonien bei einem Viertel, im Fall von Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Rest-Jugoslawien bei rund 40 Prozent.

Die Fortzüge in das ehemalige Jugoslawien wiesen ein noch uneinheitlicheres Bild auf. 1993 waren unter den Fortzüglerinnen nach Makedonien nur zehn Prozent Frauen. Der weibliche Anteil im Fall von Slowenien lag dagegen bei 56 Prozent.

Bei den Wanderungen zwischen Hamburg und der Türkei lag der Anteil der Männer über dem der Frauen.

Die Fortzüge wiesen auch hier ein noch stärkeres Ungleichgewicht auf: lediglich 23 Prozent der Migranten waren Frauen, bei den Zuzügen hingegen 33 Prozent.

Wanderungen nach Altersgruppen

Bei den Wanderungen dominierten eindeutig die unteren und mittleren Jahrgänge. Im Alter ließ die Mobilität deutlich nach. 1993 waren 22,1 Prozent der aus europäischen Ländern Zugezogenen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, 40 Pro-

Wanderung zwischen Hamburg und Europa

Altersgruppen 1993

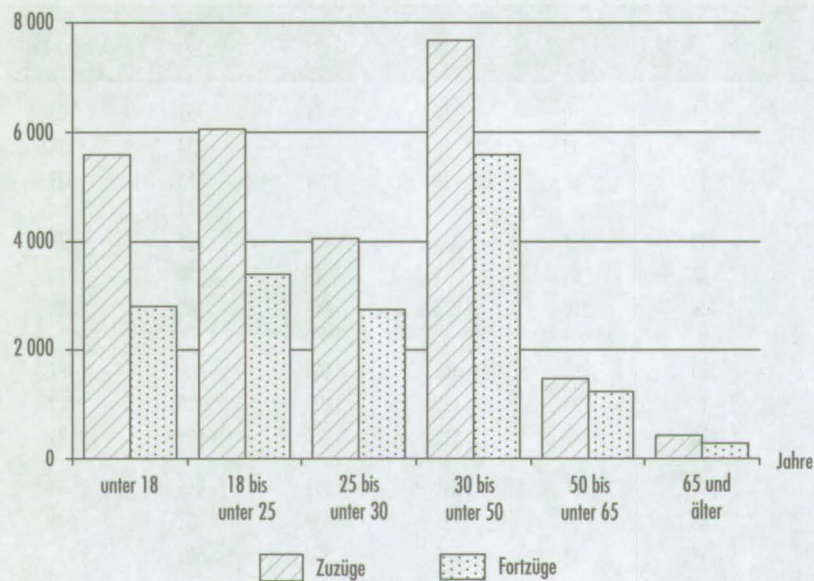


Schaubild 2

zent waren zwischen 18 und 30 Jahre alt, nur 1,8 Prozent waren älter als 65 Jahre.

Die Altersstruktur der Zugezogenen aus der EG war noch stärker auf die Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren konzentriert, der allein die Hälfte der Migranten angehörte. Hier gab es auch die größten Wanderungsgewinne:

In der Altersgruppe zwischen 18 bis unter 25 Jahren überstiegen die Zuzüge die Fortzüge um 83,5 Prozent.

Die Wanderungsgewinne gegenüber dem EG-Ausland verringerten sich mit zunehmendem Alter der Migranten. In den Altersgruppen über 50 traten Wanderungsverluste auf, die sich weitgehend mit der Rückwanderung in die ehemaligen Anwerbeländer Italien, Griechenland, Spanien und Portugal erklären lassen. Besonders auffällig ist der hohe Anteil von 30,2 Prozent bei den Fortzügen der über 50jährigen nach Spanien. Möglicherweise kommen hier auch Deutsche hinzu, die ihren Ruhestand in den klimatisch angenehmen und landschaftlich reizvollen Regionen Spaniens verbringen möchten.

Die Altersstruktur der Migranten war von Land zu Land unterschiedlich. Besonders deutliche Abweichungen vom EG-

Durchschnitt wies Irland auf: 1993 waren 52,5 Prozent der Zugezogenen 18 bis unter 25 Jahre alt (EG: 30,2 Prozent), aber nur 16,8 Prozent 30 bis unter 50 Jahre (EG: 31,6 Prozent). Vergleichsweise hohe Werte ergaben sich für Dänemark mit 38,1 Prozent und Frankreich mit 36,5 Prozent in der Altersgruppe „18 bis unter 25 Jahre“. Mit Belgien und Luxemburg traten überdurchschnittliche Wanderungsbewegungen in der Altersgruppe „30 bis unter 50 Jahre“ auf. Dies liegt möglicherweise an der Beschäftigung von Deutschen bei den dortigen EG- und NATO-Institutionen.

Innerhalb der EG ist das vorherrschende Wandermotiv die Arbeits- und Ausbildungsmigration.

Im Vergleich zu den Wanderungen zwischen Hamburg und Gesamt-Europa waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren wesentlich weniger an der Migration beteiligt, während junge Erwachsene relativ stärker vertreten waren.

Die Altersstruktur der Wandernden von und nach Osteuropa weist ebenfalls je nach Land erhebliche Unterschiede auf. Mit Bulgarien, Polen, Ungarn und der ehemaligen Tschechoslowakei gab es über-

durchschnittliche Wanderungsbewegungen in der Altersgruppe von 30 bis unter 50 Jahren. Bei den Wanderungen mit den baltischen Staaten und Albanien waren vor allem die 18- bis unter 25jährigen vertreten. Für Albanien spielt das hohe Bevölkerungswachstum und das niedrige Durchschnittsalter der Wandernden sicher eine entscheidende Rolle für das niedrige Alter der Emigranten.

Zuzüge aus Ländern mit hohem Ausiedleranteil, insbesondere Rußland, waren durch eine ausgeglichene Altersstruktur gekennzeichnet, da gewöhnlich ganze Familien auswandern. Dementsprechend war die Verteilung bei den Fortzügen unausgewogener, da Aussiedlerfamilien daran kaum beteiligt sind.

Die Migration zwischen Hamburg und Rumänien war durch einen hohen Anteil an Personen unter 25 Jahren geprägt. 1993 gehörten jeweils mehr als 50 Prozent der Zuzügler und Fortzügler dieser Altersgruppe an, davon war wiederum die Hälfte unter 18 Jahre alt.

Zwischen Hamburg und dem ehemaligen Jugoslawien war der Wanderungssaldo wegen des Bürgerkrieges in allen Altersgruppen positiv. Besonders große Wanderungsgewinne erzielte Hamburg durch die starke Zuwanderung aus Bosnien-Herzegowina. Obwohl alle Altersgruppen relativ stark an der Migration beteiligt waren, war der Anteil der Personen unter 18 Jahren überproportional hoch.

Wanderungsgewinne mit der Türkei traten nur in den unteren Altersgruppen bis 30 Jahren auf. Allerdings glichen sich die Zu- und Fortzüge mit zunehmendem Alter einander an. In den Jahrgängen ab 30 Jahren kam es dagegen zu Wanderungsverlusten, insbesondere in der Altersgruppe „50 bis unter 65 Jahre“.

Susanne Oetzmann

Zuzüge aus den EG-Ländern nach Hamburg

1988 bis 1993

Herkunftsland		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Belgien	Ausländer	30	51	50	78	41	51	301
	Deutsche	20	40	33	48	53	34	228
	Insgesamt	50	91	83	126	94	85	529
Dänemark	Ausländer	236	249	257	338	405	485	1 970
	Deutsche	45	37	43	38	43	24	230
	Insgesamt	281	286	300	376	448	509	2 200
Frankreich	Ausländer	392	385	360	383	468	489	2 477
	Deutsche	130	91	133	129	109	120	712
	Insgesamt	522	476	493	512	577	609	3 189
Griechenland	Ausländer	600	571	466	540	498	466	3 141
	Deutsche	39	40	48	39	30	39	235
	Insgesamt	639	611	514	579	528	505	3 376
Großbritannien und Nordirland	Ausländer	568	556	620	657	767	589	3 757
	Deutsche	113	126	157	145	151	128	820
	Insgesamt	681	682	777	802	918	717	4 577
Irland	Ausländer	67	62	66	88	108	89	480
	Deutsche	20	9	7	9	15	12	72
	Insgesamt	87	71	73	97	123	101	552
Italien	Ausländer	476	477	419	440	395	459	2 666
	Deutsche	73	69	73	80	70	57	422
	Insgesamt	549	546	492	520	465	516	3 088
Luxemburg	Ausländer	3	14	13	8	14	7	59
	Deutsche	6	10	8	20	10	14	68
	Insgesamt	9	24	21	28	24	21	127
Niederlande	Ausländer	219	197	188	185	193	216	1 198
	Deutsche	58	63	67	64	59	63	374
	Insgesamt	277	260	255	249	252	279	1 572
Portugal	Ausländer	345	364	363	511	625	693	2 901
	Deutsche	24	41	32	36	24	26	183
	Insgesamt	369	405	395	547	649	719	3 084
Spanien	Ausländer	211	161	193	169	217	244	1 195
	Deutsche	172	155	163	141	183	148	962
	Insgesamt	383	316	356	310	400	392	2 157
EG insgesamt	Ausländer	3 147	3 087	2 995	3 397	3 731	3 788	20 145
	Deutsche	700	681	764	749	747	665	4 306
	Insgesamt	3 847	3 768	3 759	4 146	4 478	4 453	24 451

Anhangtabelle 1

Fortzüge aus Hamburg in die EG-Länder

1988 bis 1993

Zielland		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Belgien	Ausländer	48	64	61	65	36	59	333
	Deutsche	38	21	42	34	42	26	203
	Insgesamt	86	85	103	99	78	85	536
Dänemark	Ausländer	176	130	128	154	205	349	1 142
	Deutsche	28	40	34	39	28	41	210
	Insgesamt	204	170	162	193	233	390	1 352
Frankreich	Ausländer	306	234	184	214	265	301	1 504
	Deutsche	131	124	103	174	191	128	851
	Insgesamt	437	358	287	388	456	429	2 355
Griechenland	Ausländer	404	306	249	209	313	323	1 804
	Deutsche	31	25	34	27	36	30	183
	Insgesamt	435	331	283	236	349	353	1 987
Großbritannien und Nordirland	Ausländer	577	411	331	342	498	558	2 717
	Deutsche	150	136	118	123	89	133	749
	Insgesamt	727	547	449	465	587	691	3 466
Irland	Ausländer	89	44	43	33	50	65	324
	Deutsche	9	7	17	10	17	8	68
	Insgesamt	98	51	60	43	67	73	392
Italien	Ausländer	531	748	347	310	392	404	2 732
	Deutsche	80	77	70	56	57	57	397
	Insgesamt	611	825	417	366	449	461	3 129
Luxemburg	Ausländer	9	7	12	5	12	9	54
	Deutsche	11	22	18	8	13	17	89
	Insgesamt	20	29	30	13	25	26	143
Niederlande	Ausländer	121	117	136	101	147	156	778
	Deutsche	51	69	71	82	57	86	416
	Insgesamt	172	186	207	183	204	242	1 194
Portugal	Ausländer	189	123	108	122	230	280	1 052
	Deutsche	20	35	38	33	36	24	186
	Insgesamt	209	158	146	155	266	304	1 238
Spanien	Ausländer	233	184	227	145	164	209	1 162
	Deutsche	161	132	133	121	126	178	851
	Insgesamt	394	316	360	266	290	387	2 013
EG insgesamt	Ausländer	2 683	2 368	1 826	1 700	2 312	2 713	13 602
	Deutsche	710	688	678	707	692	728	4 203
	Insgesamt	3 393	3 056	2 504	2 407	3 004	3 441	17 805

Anhangtabelle 2

Salden der Wanderungen zwischen Hamburg und den EG-Ländern

1988 bis 1993

Land		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Belgien	Ausländer	- 18	- 13	- 11	+ 13	+ 5	- 8	- 32
	Deutsche	- 18	+ 19	- 9	+ 14	+ 11	+ 8	+ 25
	Insgesamt	- 36	+ 6	- 20	+ 27	+ 16	-	- 7
Dänemark	Ausländer	+ 60	+ 119	+ 129	+ 184	+ 200	+ 136	+ 828
	Deutsche	+ 17	- 3	+ 9	- 1	+ 15	- 17	+ 20
	Insgesamt	+ 77	+ 116	+ 138	+ 183	+ 215	+ 119	+ 848
Frankreich	Ausländer	+ 86	+ 151	+ 176	+ 169	+ 203	+ 188	+ 973
	Deutsche	- 1	- 33	+ 30	- 45	- 82	- 8	- 139
	Insgesamt	+ 85	+ 118	+ 206	+ 124	+ 121	+ 180	+ 834
Griechenland	Ausländer	+ 196	+ 265	+ 217	+ 331	+ 185	+ 143	+ 1 337
	Deutsche	+ 8	+ 15	+ 14	+ 12	- 6	+ 9	+ 52
	Insgesamt	+ 204	+ 280	+ 231	+ 343	+ 179	+ 152	+ 1 389
Großbritannien und Nordirland	Ausländer	- 9	+ 145	+ 289	+ 315	+ 269	+ 31	+ 1 040
	Deutsche	- 37	- 10	+ 39	+ 22	+ 62	- 5	+ 71
	Insgesamt	- 46	+ 135	+ 328	+ 337	+ 331	+ 26	+ 1 111
Irland	Ausländer	- 22	+ 18	+ 23	+ 55	+ 58	+ 24	+ 156
	Deutsche	+ 11	+ 2	- 10	- 1	- 2	+ 4	+ 4
	Insgesamt	- 11	+ 20	+ 13	+ 54	+ 56	+ 28	+ 160
Italien	Ausländer	- 55	- 271	+ 72	+ 130	+ 3	+ 55	- 66
	Deutsche	- 7	- 8	+ 3	+ 24	+ 13	-	+ 25
	Insgesamt	- 62	- 279	+ 75	+ 154	+ 16	+ 55	- 41
Luxemburg	Ausländer	- 6	+ 7	+ 1	+ 3	+ 2	- 2	+ 5
	Deutsche	- 5	- 12	- 10	+ 12	- 3	- 3	- 21
	Insgesamt	- 11	- 5	- 9	+ 15	- 1	- 5	- 16
Niederlande	Ausländer	+ 98	+ 80	+ 52	+ 84	+ 46	+ 60	+ 420
	Deutsche	+ 7	- 6	- 4	- 18	+ 2	- 23	- 42
	Insgesamt	+ 105	+ 74	+ 48	+ 66	+ 48	+ 37	+ 378
Portugal	Ausländer	+ 156	+ 241	+ 255	+ 389	+ 395	+ 413	+ 1 849
	Deutsche	+ 4	+ 6	- 6	+ 3	- 12	+ 2	- 3
	Insgesamt	+ 160	+ 247	+ 249	+ 392	+ 383	+ 415	+ 1 846
Spanien	Ausländer	- 22	- 23	- 34	+ 24	+ 53	+ 35	+ 33
	Deutsche	+ 11	+ 23	+ 30	+ 20	+ 57	- 30	+ 111
	Insgesamt	- 11	-	- 4	+ 44	+ 110	+ 5	+ 144
EG insgesamt	Ausländer	+ 464	+ 719	+ 1 169	+ 1 697	+ 1 419	+ 1 075	+ 6 543
	Deutsche	- 10	- 7	+ 86	+ 42	+ 55	- 63	+ 103
	Insgesamt	+ 454	+ 712	+ 1 255	+ 1 739	+ 1 474	+ 1 012	+ 6 646

Anhangtabelle 3

Zuzüge aus Osteuropa nach Hamburg

1988 bis 1993

Herkunftsland		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Albanien	Ausländer	6	2	135	52	81	54	330
	Deutsche	-	-	-	1	-	-	1
	Insgesamt	6	2	135	53	81	54	331
Bulgarien	Ausländer	37	48	300	409	826	701	2 321
	Deutsche	1	4	5	11	4	-	25
	Insgesamt	38	52	305	420	830	701	2 346
Polen	Ausländer	11 789	12 133	10 146	3 885	3 321	1 923	43 197
	Deutsche	2 077	3 360	681	85	75	141	6 419
	Insgesamt	13 866	15 493	10 827	3 970	3 396	2 064	49 616
Rumänien	Ausländer	153	103	1 225	892	3 299	3 707	9 379
	Deutsche	19	20	97	21	16	17	190
	Insgesamt	172	123	1 322	913	3 315	3 724	9 569
Tschechoslowakei ¹	Ausländer	242	234	588	412	659	208	2 343
	Deutsche	7	6	8	3	5	10	39
	Insgesamt	249	240	596	415	664	218	2 382
Ungarn	Ausländer	137	117	126	204	128	131	843
	Deutsche	5	8	10	5	14	5	47
	Insgesamt	142	125	136	209	142	136	890
Sowjetunion	Ausländer	195	362	673	1 014	-	-	2 244
	Deutsche	133	238	217	397	-	-	985
	Insgesamt	328	600	890	1 411	-	-	3 229
Europäische Nachfolgestaaten der Sowjetunion	Ausländer	-	-	-	-	2 181	1 970	4 151
	Deutsche	-	-	-	-	354	1 498	1 852
	Insgesamt	-	-	-	-	2 535	3 468	6 003
darunter Rußland	Ausländer	-	-	-	-	1 384	1 290	2 674
	Deutsche	-	-	-	-	330	1 356	1 686
	Insgesamt	-	-	-	-	1 714	2 646	4 360
Ukraine	Ausländer	-	-	-	-	364	364	728
	Deutsche	-	-	-	-	13	76	89
	Insgesamt	-	-	-	-	377	440	817
Osteuropa insgesamt	Ausländer	12 559	12 999	13 193	6 868	10 495	8 694	64 808
	Deutsche	2 242	3 636	1 018	523	468	1 671	9 558
	Insgesamt	14 801	16 635	14 211	7 391	10 963	10 365	74 366

¹ 1993 aggregierter Wert für die Tschechische und die Slowakische Republik.

Anhangtabelle 4

Fortzüge aus Hamburg nach Osteuropa

1988 bis 1993

Zielland		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Albanien	Ausländer	2	6	1	9	46	15	79
	Deutsche	—	—	—	—	—	—	—
	Insgesamt	2	6	1	9	46	15	79
Bulgarien	Ausländer	27	14	31	46	228	636	982
	Deutsche	1	2	1	—	1	—	5
	Insgesamt	28	16	32	46	229	636	987
Polen	Ausländer	6 523	8 475	8 007	3 333	2 809	2 233	31 380
	Deutsche	144	180	114	89	67	114	708
	Insgesamt	6 667	8 655	8 121	3 422	2 876	2 347	32 088
Rumänien	Ausländer	65	48	173	284	957	2 982	4 509
	Deutsche	—	1	10	3	2	2	18
	Insgesamt	65	49	183	287	959	2 984	4 527
Tschechoslowakei ¹	Ausländer	162	188	284	366	462	394	1 856
	Deutsche	3	2	1	14	3	10	33
	Insgesamt	165	190	285	380	465	404	1 889
Ungarn	Ausländer	67	72	63	89	150	98	539
	Deutsche	3	—	8	10	16	5	42
	Insgesamt	70	72	71	99	166	103	581
Sowjetunion	Ausländer	81	162	189	188	—	—	620
	Deutsche	10	1	10	37	—	—	58
	Insgesamt	91	163	199	225	—	—	678
Europäische Nachfolgestaaten der Sowjetunion	Ausländer	—	—	—	—	357	661	1 018
	Deutsche	—	—	—	—	28	51	79
	Insgesamt	—	—	—	—	385	712	1 097
darunter Rußland	Ausländer	—	—	—	—	275	370	645
	Deutsche	—	—	—	—	27	43	70
	Insgesamt	—	—	—	—	302	413	715
Ukraine	Ausländer	—	—	—	—	25	112	137
	Deutsche	—	—	—	—	—	2	2
	Insgesamt	—	—	—	—	25	114	139
Osteuropa insgesamt	Ausländer	6 927	8 965	8 748	4 315	5 009	7 019	40 983
	Deutsche	161	186	144	153	117	182	943
	Insgesamt	7 088	9 151	8 892	4 468	5 126	7 201	41 926

¹ 1993 aggregierter Wert für die Tschechische und die Slowakische Republik.

Anhangtabelle 5

Salden der Wanderungen zwischen Hamburg und Osteuropa

1988 bis 1993

Land		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1988-1993 zusammen
Albanien	Ausländer	+ 4	- 4	+ 134	+ 43	+ 35	+ 39	+ 251
	Deutsche	-	-	-	+ 1	-	-	+ 1
	Insgesamt	+ 4	- 4	+ 134	+ 44	+ 35	+ 39	+ 252
Bulgarien	Ausländer	+ 10	+ 34	+ 269	+ 363	+ 598	+ 65	+ 1 339
	Deutsche	-	+ 2	+ 4	+ 11	+ 3	-	+ 20
	Insgesamt	+ 10	+ 36	+ 273	+ 374	+ 601	+ 65	+ 1 359
Polen	Ausländer	+ 5 266	+ 3 658	+ 2 139	+ 552	+ 512	- 310	+ 11 817
	Deutsche	+ 1 933	+ 3 180	+ 567	- 4	+ 8	+ 27	+ 5 711
	Insgesamt	+ 7 199	+ 6 838	+ 2 706	+ 548	+ 520	- 283	+ 17 528
Rumänien	Ausländer	+ 88	+ 55	+ 1 052	+ 608	+ 2 342	+ 725	+ 4 870
	Deutsche	+ 19	+ 19	+ 87	+ 18	+ 14	+ 15	+ 172
	Insgesamt	+ 107	+ 74	+ 1 139	+ 626	+ 2 356	+ 740	+ 5 042
Tschechoslowakei ¹	Ausländer	+ 80	+ 46	+ 304	+ 46	+ 197	- 186	+ 487
	Deutsche	+ 4	+ 4	+ 7	- 11	+ 2	-	+ 6
	Insgesamt	+ 84	+ 50	+ 311	+ 35	+ 199	- 186	+ 493
Ungarn	Ausländer	+ 70	+ 45	+ 63	+ 115	- 22	+ 33	+ 304
	Deutsche	+ 2	+ 8	+ 2	- 5	- 2	-	+ 5
	Insgesamt	+ 72	+ 53	+ 65	+ 110	- 24	+ 33	+ 309
Sowjetunion	Ausländer	+ 114	+ 200	+ 484	+ 826	-	-	+ 1 624
	Deutsche	+ 123	+ 237	+ 207	+ 360	-	-	+ 927
	Insgesamt	+ 237	+ 437	+ 691	+ 1 186	-	-	+ 2 551
Europäische Nachfolgestaaten der Sowjetunion	Ausländer	-	-	-	-	+ 1 824	+ 1 309	+ 3 133
	Deutsche	-	-	-	-	+ 326	+ 1 447	+ 1 773
	Insgesamt	-	-	-	-	+ 2 150	+ 2 756	+ 4 906
darunter Rußland	Ausländer	-	-	-	-	+ 1 109	+ 920	+ 2 029
	Deutsche	-	-	-	-	+ 303	+ 1 313	+ 1 616
	Insgesamt	-	-	-	-	+ 1 412	+ 2 233	+ 3 645
Ukraine	Ausländer	-	-	-	-	+ 339	+ 252	+ 591
	Deutsche	-	-	-	-	+ 13	+ 74	+ 87
	Insgesamt	-	-	-	-	+ 352	+ 326	+ 678
Osteuropa insgesamt	Ausländer	+ 5 632	+ 4 034	+ 4 445	+ 2 553	+ 5 486	+ 1 675	+ 23 825
	Deutsche	+ 2 081	+ 3 450	+ 874	+ 370	+ 351	+ 1 489	+ 8 615
	Insgesamt	+ 7 713	+ 7 484	+ 5 319	+ 2 923	+ 5 837	+ 3 164	+ 32 440

¹ 1993 aggregierter Wert für die Tschechische und die Slowakische Republik.

Anhangtabelle 6

Wanderungen zwischen Hamburg und den EG-Staaten, Osteuropa, dem ehemaligen

1993 nach Altersgruppen

Land		unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 30		30 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und älter			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
EG-Staaten															
Belgien	Zuzüge	15	17,6	22	25,9	11	12,9	32	37,6	5	5,9	-	-		
	Fortzüge	19	22,4	13	15,3	12	14,1	36	42,4	4	4,7	1	1,2		
	Saldo	-	4	x	+	9	x	-	1	x	-	4	x	+	1	x
Dänemark	Zuzüge	32	6,3	194	38,1	107	21,0	149	29,3	26	5,1	1	0,2		
	Fortzüge	19	4,9	111	28,5	87	22,3	146	37,4	21	5,4	6	1,5		
	Saldo	+	13	x	+	83	x	+	20	x	+	3	x	+	5	x
Frankreich	Zuzüge	59	9,7	222	36,5	141	23,2	151	24,8	32	5,3	4	0,7		
	Fortzüge	43	10,0	101	23,5	98	22,8	152	35,4	32	7,5	3	0,7		
	Saldo	+	16	x	+	121	x	+	43	x	-	1	x	+	1	x
Griechenland	Zuzüge	74	14,7	119	23,6	87	17,2	163	32,3	52	10,3	10	2,0		
	Fortzüge	47	13,3	53	15,0	55	15,6	131	37,1	44	12,5	23	6,5		
	Saldo	+	27	x	+	66	x	+	32	x	+	8	x	-	13	x
Großbritannien und Nordirland	Zuzüge	72	10,0	223	31,1	136	19,0	245	34,2	35	4,9	6	0,8		
	Fortzüge	58	8,4	171	24,7	157	22,7	256	37,0	41	5,9	8	1,2		
	Saldo	+	14	x	+	52	x	-	21	x	-	6	x	-	2	x
Irland	Zuzüge	8	7,9	53	52,5	19	18,8	17	16,8	4	4,0	-	-		
	Fortzüge	4	5,5	36	49,3	9	12,3	19	26,0	5	6,8	-	-		
	Saldo	+	4	x	+	17	x	+	10	x	-	1	x	-	x
Italien	Zuzüge	63	12,2	141	27,3	124	24,0	164	31,8	22	4,3	2	0,4		
	Fortzüge	40	8,7	95	20,6	96	20,8	158	34,3	53	11,5	19	4,1		
	Saldo	+	23	x	+	46	x	+	28	x	+	6	x	-	31	x
Luxemburg	Zuzüge	4	19,0	1	4,8	4	19,0	7	33,3	4	19,0	1	4,8		
	Fortzüge	1	3,8	1	3,8	4	15,4	16	61,5	3	11,5	1	3,8		
	Saldo	+	3	x	-	x	-	x	-	9	x	+	1	x	-	x
Niederlande	Zuzüge	20	7,2	66	23,7	57	20,4	117	41,9	15	5,4	4	1,4		
	Fortzüge	25	10,3	42	17,4	56	23,1	90	37,2	22	9,1	7	2,9		
	Saldo	-	5	x	+	24	x	+	1	x	+	27	x	-	7	x
Portugal	Zuzüge	134	18,6	198	27,5	116	16,1	215	29,9	51	7,1	5	0,7		
	Fortzüge	36	11,8	47	15,5	35	11,5	122	40,1	55	18,1	9	3,0		
	Saldo	+	98	x	+	151	x	+	81	x	+	93	x	-	4	x
Spanien	Zuzüge	32	8,2	106	27,0	60	15,3	148	37,8	36	9,2	10	2,6		
	Fortzüge	41	10,6	63	16,3	50	12,9	116	30,0	93	24,0	24	6,2		
	Saldo	-	9	x	+	43	x	+	10	x	+	32	x	-	57	x
EG zusammen	Zuzüge	513	11,5	1 345	30,2	862	19,4	1 408	31,6	282	6,3	43	1,0		
	Fortzüge	333	9,7	733	21,3	659	19,2	1 242	36,1	373	10,8	101	2,9		
	Saldo	+	180	x	+	612	x	+	203	x	+	166	x	-	91	x
Osteuropa															
Albanien	Zuzüge	7	13,0	21	38,9	9	16,7	17	31,5	-	-	-	-		
	Fortzüge	1	6,7	5	33,3	4	26,7	4	26,7	1	6,7	-	-		
	Saldo	+	6	x	+	16	x	+	5	x	+	13	x	-	1	x
Bulgarien	Zuzüge	89	12,7	105	15,0	94	13,4	374	53,4	39	5,6	-	-		
	Fortzüge	68	10,7	99	15,6	74	11,6	345	54,2	50	7,9	-	-		
	Saldo	+	21	x	+	6	x	+	20	x	+	29	x	-	11	x
Polen	Zuzüge	331	16,0	468	22,7	293	14,2	732	35,5	176	8,5	64	3,1		
	Fortzüge	356	15,2	244	10,4	283	12,1	1 161	49,5	227	9,7	76	3,2		
	Saldo	-	25	x	+	224	x	+	10	x	-	429	x	-	51	x

Jugoslawien und der Türkei

Land		unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 30		30 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und älter	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Noch: Osteuropa													
Rumänien	Zuzüge	1 033	27,7	1 025	27,5	668	17,9	898	24,1	89	2,4	11	0,3
	Fortzüge	733	24,6	826	27,7	534	17,9	792	26,5	89	3,0	10	0,3
	Saldo	+ 300	x	+ 199	x	+ 134	x	+ 106	x	-	x	+ 1	x
Tschechische und Slowakische Republik sowie ohne nähere Angabe	Zuzüge	25	11,5	52	23,9	24	11,0	93	42,7	22	10,1	2	0,9
	Fortzüge	26	6,4	41	10,1	58	14,4	225	55,7	52	12,9	2	0,5
	Saldo	- 1	x	+ 11	x	- 34	x	- 132	x	- 30	x	-	x
Ungarn	Zuzüge	7	5,1	22	16,2	19	14,0	83	61,0	4	2,9	1	0,7
	Fortzüge	2	1,9	19	18,4	15	14,6	56	54,4	9	8,7	2	1,9
	Saldo	+ 5	x	+ 3	x	+ 4	x	+ 27	x	- 5	x	- 1	x
Europäische Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie ohne nähere Angabe darunter Rußland	Zuzüge	834	24,0	653	18,8	450	13,0	1 069	30,8	282	8,1	180	5,2
	Fortzüge	54	7,6	227	31,9	195	27,4	200	28,1	25	3,5	11	1,5
	Saldo	+ 780	x	+ 426	x	+ 255	x	+ 869	x	+ 257	x	+ 169	x
Ukraine	Zuzüge	725	27,4	394	14,9	285	10,8	856	32,4	234	8,8	152	5,7
	Fortzüge	32	7,7	129	31,2	106	25,7	117	28,3	21	5,1	8	1,9
	Saldo	+ 693	x	+ 265	x	+ 179	x	+ 739	x	+ 213	x	+ 144	x
Osteuropa zusammen	Zuzüge	70	15,9	117	26,6	87	19,8	122	27,7	30	6,8	14	3,2
	Fortzüge	10	8,8	37	32,5	35	30,7	31	27,2	-	-	1	0,9
	Saldo	+ 60	x	+ 80	x	+ 52	x	+ 91	x	+ 30	x	+ 13	x
Ehemaliges Jugoslawien													
Bosnien-Herzegowina	Zuzüge	2 326	22,4	2 346	22,6	1 557	15,0	3 266	31,5	612	5,9	258	2,5
	Fortzüge	1 240	17,2	1 461	20,3	1 163	16,2	2 783	38,6	453	6,3	101	1,4
	Saldo	+ 1 086	x	+ 885	x	+ 394	x	+ 483	x	+ 159	x	+ 157	x
Rest-Jugoslawien	Zuzüge	962	28,9	580	17,4	447	13,4	1 040	31,2	246	7,4	58	1,7
	Fortzüge	43	25,3	30	17,6	33	19,4	55	32,4	7	4,1	2	1,2
	Saldo	+ 919	x	+ 550	x	+ 414	x	+ 985	x	+ 239	x	+ 56	x
Kroatien	Zuzüge	777	29,3	589	22,2	402	15,2	707	26,7	138	5,2	39	1,5
	Fortzüge	580	29,6	424	21,7	315	16,1	489	25,0	109	5,6	41	2,1
	Saldo	+ 197	x	+ 165	x	+ 87	x	+ 218	x	+ 29	x	- 2	x
Makedonien	Zuzüge	66	9,6	130	18,9	119	17,3	311	45,1	50	7,3	13	1,9
	Fortzüge	59	15,6	57	15,0	46	12,1	167	44,1	35	9,2	15	4,0
	Saldo	+ 7	x	+ 73	x	+ 73	x	+ 144	x	+ 15	x	- 2	x
Slowenien	Zuzüge	33	20,5	24	14,9	9	5,6	87	54,0	7	4,3	1	0,6
	Fortzüge	5	17,2	5	17,2	2	6,9	15	51,7	2	6,9	-	-
	Saldo	+ 28	x	+ 19	x	+ 7	x	+ 72	x	+ 5	x	+ 1	x
Ehemaliges Jugoslawien zusammen	Zuzüge	14	22,2	15	23,8	16	25,4	12	19,0	5	7,9	1	1,6
	Fortzüge	3	11,1	8	29,6	6	22,2	6	22,2	3	11,1	1	3,7
	Saldo	+ 11	x	+ 7	x	+ 10	x	+ 6	x	+ 2	x	-	x
Türkei	Zuzüge	1 852	26,8	1 338	19,4	993	14,4	2 157	31,3	446	6,5	112	1,6
	Fortzüge	690	26,9	524	20,4	402	15,7	732	28,6	156	6,1	59	2,3
	Saldo	+ 1 162	x	+ 814	x	+ 591	x	+ 1 425	x	+ 290	x	+ 53	x
Europa													
Europa	Zuzüge	5 571	22,1	6 062	24,0	4 034	16,0	7 671	30,4	1 473	5,8	450	1,8
	Fortzüge	2 801	17,4	3 396	21,1	2 732	17,0	5 594	34,8	1 234	7,7	308	1,9
	Saldo	+ 2 770	x	+ 2 666	x	+ 1 302	x	+ 2 077	x	+ 239	x	+ 142	x

Anhangtabelle 7

Baugewerbe 1994

Die statistischen Indikatoren für das Hamburger Baugewerbe vermitteln für das Jahr 1994 einen uneinheitlichen Konjunkturverlauf. So ist bei fast unverändertem Beschäftigtenstand im Bauhauptgewerbe der an den Arbeitsstunden gemessene Arbeits-einsatz – nach dem starken Rückgang im Jahr 1993 – wieder etwas angestiegen. Der Umsatz konnte leicht gesteigert werden, was unter Berücksichtigung der – im Mittel allerdings moderaten – Preiszunahme real aber nur ein stagnierendes Ergebnis bedeutet.

Sehr unterschiedlich war die Entwicklung in einzelnen Bausparten: Wesentlich höhere Aktivitäten wurden 1994 im Wohnungsbau sowie im öffentlichen und Verkehrsbau verzeichnet, während sich die Situation im gewerblichen und industriellen Hochbau weiterhin verschlechterte. Insgesamt konnte der Hochbau den Arbeitseinsatz und den Umsatz geringfügig steigern.

Dagegen setzten sich im Tiefbau die Produktionseinschränkungen des Vorjahres fort, doch hat sich der Abwärtstrend 1994 etwas abgeschwächt. Vor allem war eine Nachfrageschwäche im Straßenbau festzustellen, wozu der infolge der angespannten Haushaltslage knappe Mittelan-satz der öffentlichen Hand beigetragen hat.

Das Ausbaugewerbe profitierte in erster Linie von der Ausweitung des Wohnungsbaus. Die Zahl der Beschäftigten sowie der Arbeitseinsatz in diesem Wirtschaftsbe-reich haben sich um fast vier beziehungs-weise um gut drei Prozent erhöht.

Für die nahe Zukunft dürften sich die Aktivitäten des Bauhauptgewerbes jedoch weiter verlangsamen. Ein Zeichen dafür ist der starke Rückgang der Auftragseingänge im dritten und vierten Quartal 1994. Vor allem vom Tiefbau sowie vom gewerbli-chen und industriellen Hochbau werden nur geringe Nachfrageimpulse ausgehen. Es bleibt zu hoffen, daß zumindest der Wohnungsbau einen Beitrag zur Stabilisie-rung der Baukonjunktur leisten wird. Hier ist die Zahl der Baugenehmigungen jedenfalls im Jahr 1994 erneut kräftig an-gestiegen, was zu wachsenden Aktivitäten bei den mit dem Wohnungsbau befaßten Betrieben führen wird.

Baugewerbe in Hamburg

1991 bis 1994

Art der Angabe	1991	1992	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
Bauhauptgewerbe¹					
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	22 110	22 264	22 231	22 141	- 0,4
Geleistete Arbeitsstunden (in 1000)	27 207	27 844	25 597	26 023	+ 1,7
davon im					
Hochbau	19 020	19 274	17 259	17 811	+ 3,2
davon für					
Wohnbauten	5 996	6 252	5 903	6 678	+ 13,1
gewerbliche und industrielle Bauten	11 340	11 447	9 832	9 346	- 4,9
öffentliche und Verkehrsbauten	1 684	1 575	1 524	1 787	+ 17,3
Tiefbau	8 188	8 570	8 337	8 212	- 1,5
davon im					
gewerblichen und industriellen Bau	2 326	2 219	2 268	2 243	- 1,1
Straßenbau	2 210	2 572	2 392	2 242	- 6,3
sonstigen öffentlichen und Verkehrsbau	3 652	3 779	3 677	3 727	+ 1,4
Baugewerblicher Umsatz ² (in Mio. DM)	4 221	4 819	5 154	5 277	+ 2,4
davon im					
Hochbau	2 991	3 400	3 733	3 806	+ 2,0
davon aus					
Wohnbauten	732	860	1 034	1 203	+ 16,3
gewerblichen und industriellen Bauten	2 020	2 251	2 389	2 207	- 7,6
öffentlichen und Verkehrsbauten	240	288	310	397	+ 27,8
Tiefbau	1 229	1 419	1 421	1 471	+ 3,5
davon aus dem					
gewerblichen und industriellen Bau	373	378	383	389	+ 1,4
Straßenbau	332	417	391	378	- 3,2
sonstigen öffentlichen und Verkehrsbau	525	623	647	704	+ 8,8
Ausbaugewerbe³					
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	9 237	9 593	9 770	10 132	+ 3,7
Geleistete Arbeitsstunden (in 1000)	12 417	12 809	12 949	13 381	+ 3,3
Gesamtumsatz ² (in Mio. DM)	1 381	1 645	1 671	1 695	+ 1,4
darunter					
in der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	313	369	370	401	+ 8,4
in der Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen	419	524	592	544	- 8,0
in der Elektroinstallation	223	261	238	239	+ 0,1
im Glasergerberbe	41	43	40	38	- 4,3
im Maler- und Lackierergewerbe	231	257	250	273	+ 9,0
in der Bautischlerei	60	82	61	70	+ 15,2

¹ Aus der monatlichen Berichterstattung nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet.

² Ohne Umsatzsteuer

³ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Tabelle 1

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe¹ in Hamburg

1991 bis 1994

Art der Angabe	1991	1992	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
	Anzahl ²				
Tätige Inhaber ³	879	898	973	951	- 2,3
Kaufmännische und technische Angestellte	4 261	4 454	4 655	4 745	+ 1,9
Facharbeiter, Poliere, Meister	13 590	13 358	13 040	12 961	- 0,6
Fachwerker, Werker	2 685	2 827	2 831	2 741	- 3,2
Gewerblich Auszubildende	695	726	733	742	+ 1,2
Beschäftigte insgesamt	22 110	22 264	22 231	22 141	- 0,4
davon Deutsche	20 697	20 741	20 586	20 419	- 0,8
Ausländer	1 413	1 523	1 645	1 722	+ 4,7

1 Aus der monatlichen Berichterstattung nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet.

2 Jahresdurchschnitt.

3 Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

Tabelle 2

Mehr Arbeitsstunden

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung im Bauhauptgewerbe ist der Arbeitseinsatz. Die Summe der auf

Baustellen geleisteten Arbeitsstunden weist 1994 bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen wie 1993 einen Zuwachs von fast zwei Prozent auf. Damit erhöhte sich die mittlere Tagesleistung auf 104 100 Stun-

den, das waren pro Tag 1700 Stunden mehr als ein Jahr zuvor.

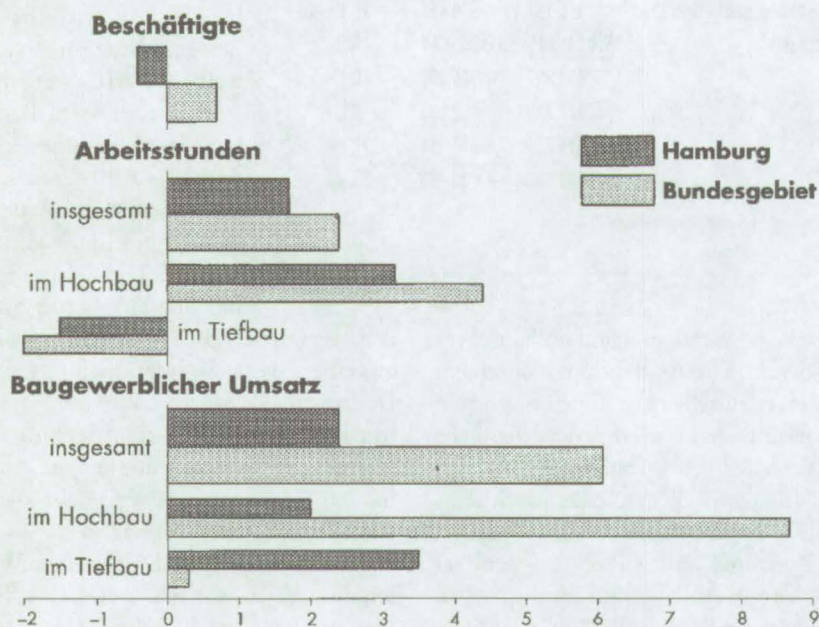
Für die Steigerung des Arbeitseinsatzes waren vor allem die Investitionen im Hochbau maßgebend. In diesem Sektor waren wiederum die Aktivitäten im Wohnungsbau entscheidend, der mit 6,7 Millionen erbrachten Arbeitsstunden fast zwei Fünftel aller im Hochbau geleisteten Arbeitsstunden verbuchen konnte. Damit lag diese Zahl um gut drei Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Niedergeschlagen haben sich die vermehrten Wohnungsbaufertigstellungen (vor allem in Hamburg); 1994 wurden in der Hansestadt insgesamt über 8600 Wohnungen gebaut, wodurch erneut ein Rekordergebnis im Hamburger Wohnungsbau erzielt wurde.

Expansiv war im Berichtsjahr auch der öffentliche und Verkehrsbau, in dem der Arbeitseinsatz sogar um 17 Prozent zugenommen hat. Dazu beigetragen hatte die vermehrte Bautätigkeit von Kindergärten und Schulgebäuden sowie von Gebäuden für Wissenschaft und Forschung. Nach der ständigen Abwärtsbewegung der letzten Jahre wurde somit in diesem Teilbereich im Jahr 1994 wieder ein positives Ergebnis erzielt. Auf den öffentlichen und Verkehrsbau entfällt ein Anteil von einem Zehntel des Arbeitseinsatzes im Hochbau. Im gewerblichen und industriellen Hochbau, der bis Anfang der 90er Jahre die stärkste Antriebskraft in der gesamten Bauwirtschaft war, setzte sich der Schrumpfungsprozeß weiter fort. Der Arbeitseinsatz ist infolge der nachlassenden Investitionsbereitschaft insbesondere für große Büroprojekte um fünf Prozent gesunken. Mit gut neun Millionen Stunden erreichte dieser Sektor aber immer noch gut die Hälfte der gesamten Arbeitsstunden im Hochbau.

Im Tiefbau war die Entwicklung erneut rückläufig. Die Zahl der Arbeitsstunden lag 1,5 Prozent unter dem Resultat von 1993. Am schlechtesten schnitt der Straßenbau ab, bei dem eine Verminderung der geleisteten Arbeitsstunden um sechs Prozent ermittelt wurde. Einen – wenn auch nur geringen – Rückgang wies auch der auf privaten Aufträgen basierende gewerbliche und industrielle Tiefbau auf, nachdem 1993 in diesem Sektor noch eine Zunahme verzeichnet wurde. Im sonstigen öffentlichen Tiefbau, wozu in Hamburg

Bauhauptgewerbe in Hamburg und im Bundesgebiet¹

– Veränderung 1994 gegenüber 1993 in Prozent –



1) Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin(West)

Schaubild

schwerpunktmäßig der Hafenanlagenbau und der Sielbau zu rechnen sind, konnte der Arbeitseinsatz – wenn auch nur geringfügig – gesteigert werden.

Personalabbau jetzt auch bei Fachwerkern

1994 wurden im hamburgischen Bauhauptgewerbe im Durchschnitt des Jahres mehr als 22 000 Beschäftigte registriert, damit blieb diese Zahl etwas unter dem Vorjahresstand. Charakteristisch für die Beschäftigtenentwicklung war, daß bei gleichzeitiger Reduzierung der Kurzarbeit die Zahl der Facharbeiter, die mit knapp 13 000 Personen rund 60 Prozent aller im Bauhauptgewerbe tätigen Mitarbeiter stellten, abermals gesunken ist, nachdem in den letzten drei Jahren schon hohe Einbußen hatten hingenommen werden müssen. Erstmals seit fünf Jahren waren auch bei den Fachwerkern, also bei den Arbeitern mit angelernten Spezialtätigkeiten im Bauhauptgewerbe, Beschäftigungsverluste zu beobachten. Ihre Zahl hat sich um mehr als drei Prozent auf gut 2700 Personen vermindert. Auffallend ist, daß bei den überwiegend als Hilfskräfte eingesetzten ausländischen Arbeitnehmern ein Anstieg festzustellen ist. Der Ausländeranteil an der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe lag 1994 bei fast acht Prozent.

Erfreulich ist, daß im vierten Jahr hintereinander die Zahl der gewerblich Auszubildenden erhöht werden konnte. Bei einer Gesamtzahl der Auszubildenden von mehr als 740 stand damit im Berichtsjahr 17 bis 18 Facharbeitern ein Auszubildender gegenüber. Neue Arbeitskräfte wurden ferner im Bereich der kaufmännischen und technischen Angestellten eingestellt.

Geringe Umsatzsteigerung

Der baugewerbliche Umsatz der etwa 1300

Betriebe des Bauhauptgewerbes erreichte 1994 eine Höhe von 5,3 Milliarden DM. Dieses entspricht nominell nur einem moderaten Anstieg von 2,4 Prozent. Real, also unter Berücksichtigung des Preisanstiegs, dürfte dieses einer stagnierenden Umsatzentwicklung entsprechen.

Untergliedert man nach Bauarten, so wurde im **Hochbau** eine Umsatzsteigerung von zwei Prozent registriert. Diese im Vergleich zur Zahl der Arbeitsstunden unterproportionale Entwicklung läßt darauf schließen, daß in diesem Ergebnis noch nicht sämtliche Schlußabrechnungen für im Jahr 1994 erbrachte Bauleistungen enthalten sind. Spürbare Umsatzverbesserungen erreichte der Wohnungsbau. Hier wurde ein Plus von gut 16 Prozent

fast acht Prozent registriert; das erzielte Umsatzvolumen von rund 2,2 Milliarden DM entspricht jedoch immerhin fast 60 Prozent der gesamten im Hochbau ermittelten Umsätze.

Innerhalb des Tiefbaus war eine negative Entwicklung nur im Straßenbau zu beobachten. Der sonstige öffentliche Tiefbau erzielte dagegen eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung von fast neun Prozent. Insgesamt lagen im Tiefbau die Rechnungswerte zwischen drei und vier Prozent höher als 1993.

Ausbaugewerbe positiv

Das Ausbaugewerbe, das vor allem von der Expansion des Wohnungsbaus profitierte, konnte 1994 an die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Dieses läßt sich allerdings im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe mit Bestimmtheit nur für die größeren Firmen mit zwanzig und mehr Beschäftigten sagen; denn über Kleinbetriebe dieses Wirtschaftsbereiches werden keine Zahlenangaben erhoben. Die hier aufgezeigten Tendenzen können deshalb nur als Anhaltspunkte zur Beurteilung der Wirtschaftslage des gesamten Ausbaugewerbes gewertet werden.

In den größeren Betrieben des Ausbaugewerbes nahm die Zahl der Arbeitsplätze sowie der Arbeitsstunden nochmals zu. Die mittlere Tagesleistung belief sich auf 53 500 Stunden, das waren täglich – wie im Bauhauptgewerbe – 1700 Stunden mehr als 1993. Der aus abgerechneten Bauleistungen und sonstigen Leistungen resultierende Gesamtumsatz lag jedoch mit knapp 1,7 Milliarden DM nur um etwas mehr als ein Prozent über dem Wert von 1993.

Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen war sehr unterschiedlich. Hervorzuheben ist die kräftige Umsatzsteigerung bei den Klempnern, Gas- und Wasserinstallateuren, die auch die Zahl der Beschäftigten und den Arbeitseinsatz

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe¹ in Hamburg nach Bauarten

1993 und 1994

Bauart		1993	1994	Veränderung in %
		1000 DM		
Hochbau		2 208 838	2 304 617	+ 4,3
davon für	Wohnbauten	450 378	578 672	+ 28,5
	gewerbliche und industrielle Bauten	1 562 754	1 526 704	- 2,3
	öffentliche und Verkehrsbauten	195 706	199 241	+ 1,8
Tiefbau		1 222 387	1 015 507	- 16,9
davon für den	gewerblichen und industriellen Bau	268 279	263 726	- 1,7
	Straßenbau	327 951	251 324	- 23,4
	sonstigen öffentlichen und Verkehrsbau	626 157	500 457	- 20,1
Bauhauptgewerbe insgesamt		3 431 225	3 320 124	- 3,2
davon aus dem	1. Quartal	894 324	895 306	+ 0,1
	2. Quartal	877 819	962 331	+ 9,6
	3. Quartal	915 769	818 059	- 10,7
	4. Quartal	743 313	644 428	- 13,3

¹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Tabelle 3

verzeichnet, nachdem schon im Jahr zuvor eine beachtliche Ausdehnung von einem Fünftel festzustellen war. Einen stattlichen Umsatzzuwachs wies ferner der öffentliche und Verkehrshochbau auf. Insgesamt wurden in diesem Teilbereich fast 400 Millionen DM erwirtschaftet, dieses bedeutet eine Zunahme von 28 Prozent gegenüber 1993. Im gewerblichen und industriellen Hochbau sind – parallel zur negativen Entwicklung der Arbeitsstunden – auch die Umsätze im Vergleich zu 1993 geringer ausgefallen. Hier wurde eine Einbuße von

deutlich steigern konnten. Verbessert hat sich ferner die Situation im Maler- und Lackierergewerbe sowie bei den Bautischlern. Dagegen wurde bei den Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnikern nach der guten Geschäftsentwicklung im Vorjahr ein Umsatzrückgang verzeichnet. Die Elektroinstallateure erreichten die gleiche Summe des Vorjahres, obwohl sich in diesem Wirtschaftsbereich der Personalbestand und der Arbeitseinsatz erhöht hatten.

Minimale Unterschiede zum Bundesgebiet

Stellt man die Ergebnisse des Hamburger Bauhauptgewerbes denen des Bundesgebietes (alte Bundesländer) gegenüber, so zeigt die Gesamtentwicklung keine gravierenden Unterschiede. Sowohl in Hamburg als auch im Bundesgebiet blieb der Beschäftigtenstand gegenüber dem Vorjahr fast konstant, und die Zuwachsrate bei den Arbeitsstunden war in Hamburg fast genauso hoch wie im Bund.

Differenzierungen ergaben sich hinsichtlich der Arbeitsstunden bei Betrachtung der einzelnen Bausparten. Innerhalb des **Hochbaus** war in Hamburg die Entwicklung des Wohnungsbaus vergleichsweise günstiger. Einen positiven Beitrag leistete in Hamburg ebenfalls der öffentliche und Verkehrsbau, während im Bund eine Minusrate festzustellen ist. Im gewerblichen und industriellen Hochbau sind in Hamburg und im Bundesgebiet erneut kontraktive Tendenzen zu beobachten. Die Abnahme ist in Hamburg etwas stärker ausgefallen als im Bundesdurchschnitt.

Innerhalb des **Tiefbaus** wurde in Hamburg und im Bund ein Rückgang des Ar-

beitseinsatzes verzeichnet, in Hamburg gilt dies vor allem für den Straßenbau. Ebenfalls ungünstiger war in Hamburg die Wirtschaftslage im gewerblichen und industriellen Tiefbau, während im sonstigen öffentlichen Tiefbau die Hansestadt ein positives Ergebnis erzielte.

Trübe Aussichten

Ein Bild über die weitere Entwicklung der Hamburger Bauwirtschaft erhält man bei Betrachtung der Auftragseingänge: Im Gegensatz zum Bundesgebiet – dort ist das Auftragspolster um ungefähr ein Zehntel angewachsen – stellten sich die Aussichten für Hamburg nicht so günstig dar. Denn das Auftragsvolumen bei den Betrieben von Unternehmen mit zwanzig und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Berichtsjahr um mehr als drei Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Allerdings wird die Beschäftigungslage im weiteren Verlauf des Jahres 1995 auch von der Ordertätigkeit der nächsten Monate abhängen. Aus heutiger Sicht spricht jedoch einiges dafür, daß das Bauhauptgewerbe in Hamburg seine Aktivitäten weiter einschränken wird. Einen Hinweis hierfür geben die Auftragseingänge im zweiten Halbjahr 1994, die sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast ein Achtel reduziert haben. Auch nach der jüngsten Konjunkturumfrage der Handelskammer Hamburg¹ erwarten die Betriebe des Bauhauptgewerbes in nächster Zeit eine Abflachung der Nachfrage nach Bauleistungen.

Der Rückgang wurde vom **Tiefbau** verursacht, der 1994 fast 17 Prozent weniger Aufträge erhielt als vor Jahresfrist. Die verminderte Nachfrage ging vor allem vom Straßenbau aus (minus 23 Prozent). Er-

heblich eingeschränkt wurden ferner die Auftragsvergaben für den sonstigen öffentlichen Tiefbau. Hier ist der Auftragswert um ein Fünftel auf gut 500 Millionen DM gesunken, dieses sind fast 50 Prozent aller Auftragseingänge im Tiefbau.

Dagegen ist im **Hochbau** eine positive Entwicklung zu beobachten. Die Auftragseingänge in diesem Bereich lagen um gut vier Prozent höher als 1993. Die entscheidende Kraft ging wiederum vom expandierenden Wohnungsbau aus: Dort hatte sich die Auftragslage um fast 29 Prozent weiter verbessern können aufgrund der unvermindert hohen Nachfrage nach Wohnraum. Insofern könnte der Wohnungsbau zur Stabilisierung der Baukonjunktur zumindest im Bereich des Hochbaus beitragen. Auch die Ergebnisse der Bautätigkeitstatistik deuten auf eine weitere Aufwärtsentwicklung hin. So haben die Baugenehmigungen, die sich in absehbarer Zeit in zunehmenden Fertigstellungszahlen niederschlagen werden, mit 10 533 Wohnungen 1994 einen neuen Rekordstand erreicht. Aus dem Wohnungsbau werden sich auch für das Ausbaugewerbe Auftragspotentiale ergeben. Geschrumpft ist allerdings das Auftragsvolumen im industriellen und gewerblichen Hochbau, der mit gut eineinhalb Milliarden DM zwei Drittel der Bauvorhaben im Hochbau umfaßt. Eine positive Entwicklung wies dagegen der öffentliche und Verkehrshochbau auf, von dem allerdings wegen seiner geringen Bedeutung keine großen Nachfrageimpulse auf die Bauwirtschaft ausgehen werden.

Johannes Marx

¹ Vergleiche „Hamburger Wirtschaft“, Zeitschrift der Handelskammer Hamburg, 3/95, Seite 51.

Statistik der anderen

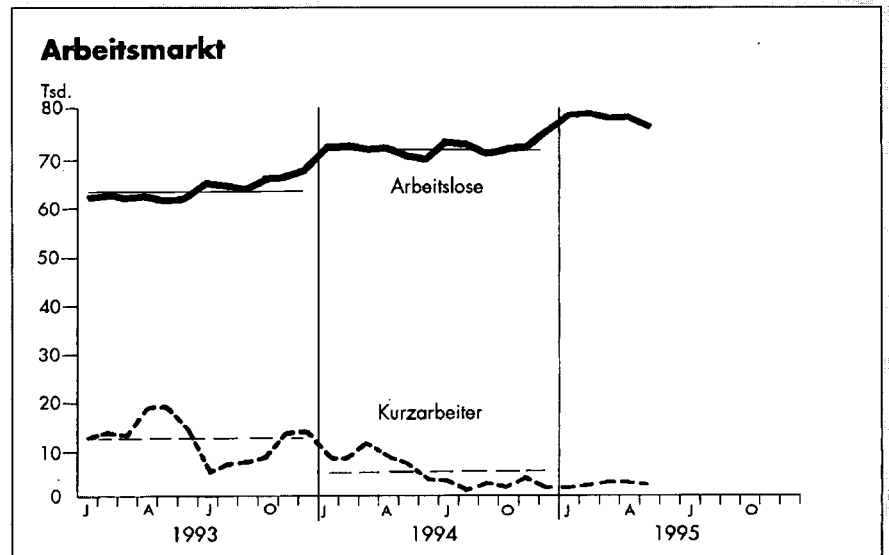
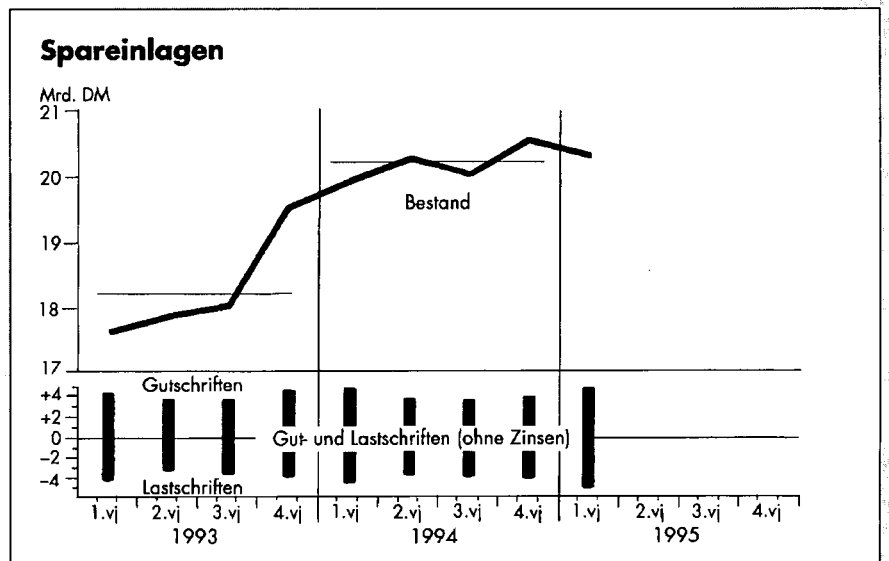
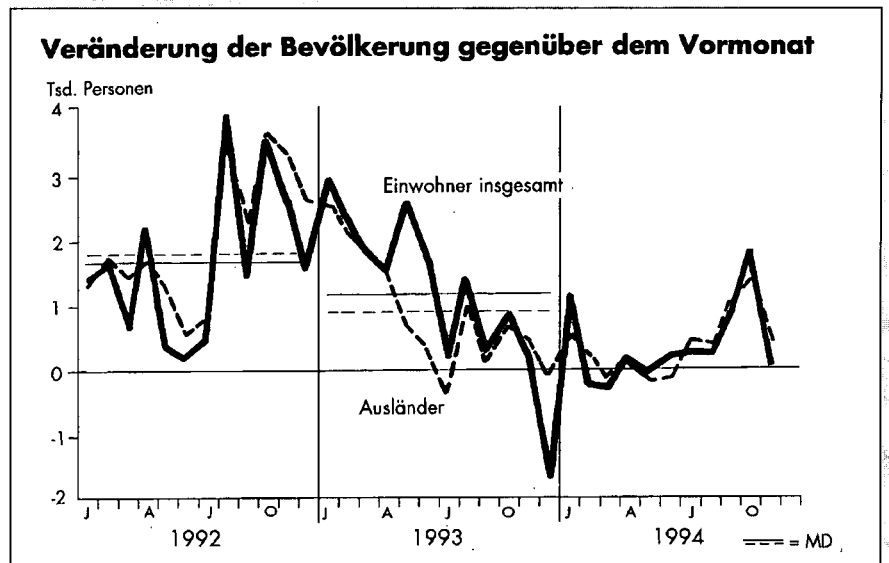
Im Jahr 1993 wurden in Hamburg von der Polizei 10 881 Opfer von vollendeten oder versuchten Gewalttaten registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 993 Personen oder zehn Prozent. Die Mehrzahl (9726 Personen) war von Roheitsdelikten wie Raub und Körperverletzung betroffen. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung forderten 1061, Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag) 94 Opfer. Insgesamt standen 1184 Versuchen 9697 vollendete Gewalttaten gegenüber.

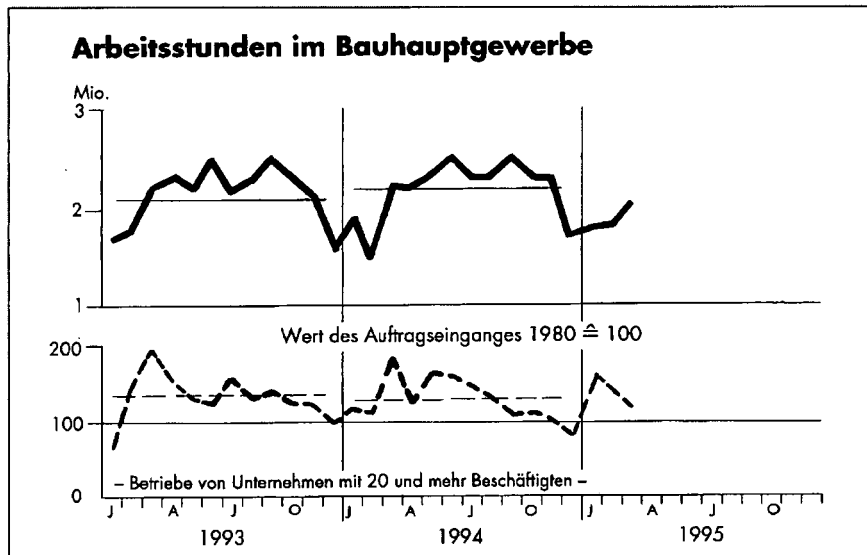
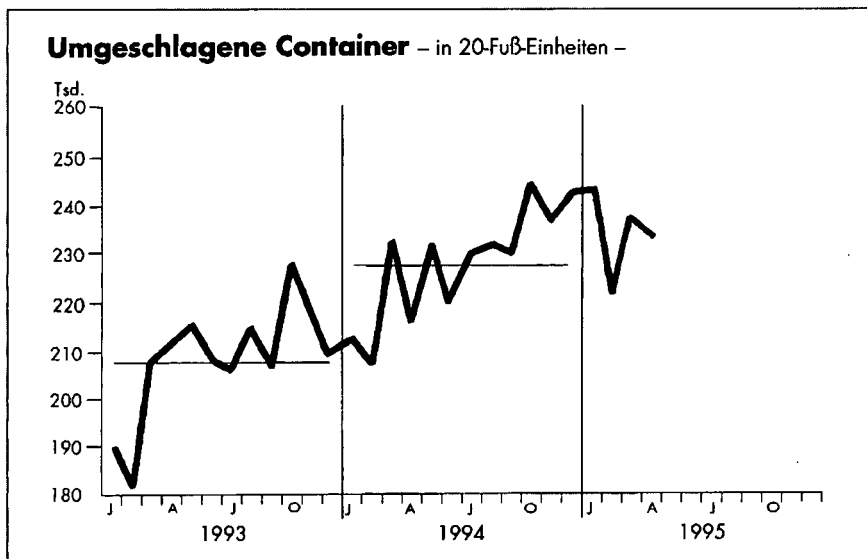
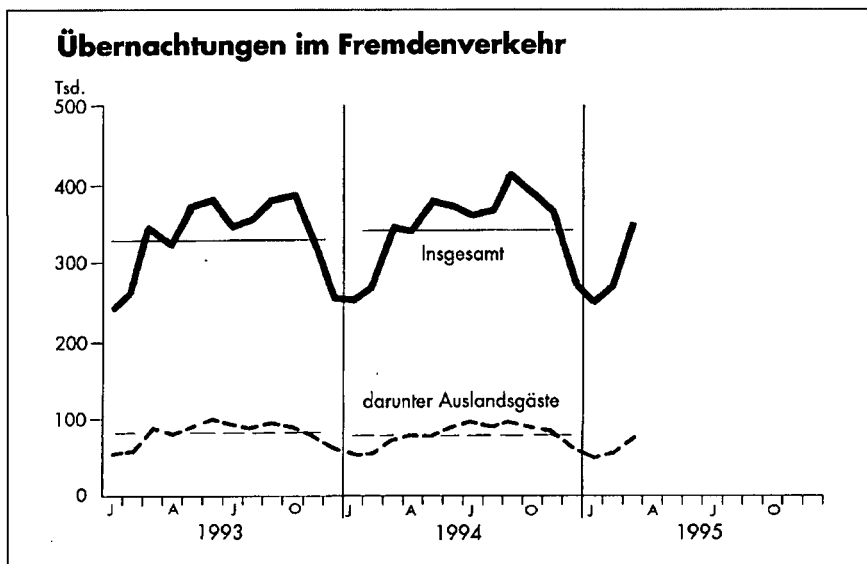
Neun Prozent (981 Personen) aller Opfer waren Kinder unter 14, elf Prozent (1161 Personen) Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Der Anteil der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) lag bei acht Prozent (930 Menschen); Erwachsene im Alter von 21 bis unter 60 Jahren stellten mit 6759 Personen 62 Prozent der Opfer. Für die älteren Menschen ab 60 Jahren errechnet sich ein Anteil von zehn Prozent (1050 Personen). Fast zwei Drittel aller Opfer (7104 Personen) waren Männer.

Diese Zahlen gehen aus der vom Landeskriminalamt Hamburg herausgegebenen Polizeilichen Kriminalstatistik 1993 mit dem Titel „Kriminalitätslage Hamburg“ hervor. Die Veröffentlichung enthält nach Delikten gegliederte Tabellen über die Kriminalitätshäufigkeit, den Aufklärungserfolg sowie die Geschlechts- und Altersstruktur von deutschen und ausländischen Tatverdächtigen. Dargestellt werden zudem Eckzahlen zur Kriminalität in den Hamburger Stadtteilen.

Neu in unserer Bibliothek

In der Bundesrepublik Deutschland wird kaum ein anderes demographisches Thema so kontrovers diskutiert wie das der Auswirkungen von Zu- und Abwanderungen. Der Beitrag von Reiner Hans Dinkel und Uwe Lobek „Demographische Aspekte der vergangenen und zukünftigen Zuwanderung nach Deutschland“, (erschieden in der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ Nr. B 48/94 der von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Wochenzeitung „Das Parla-





ment“) kann Grundlage für eine sachliche Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich sein.

Die Kapitel sind überschrieben:

„Deutschland – ein Zuwanderungsland“;

„Die Bedeutung von Außenwanderungen für die deutsche Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit“;

„Könnte Zuwanderung die zukünftige Bevölkerungsentwicklung stabilisieren?“;

„Wie verändert Zuwanderung die Altersstruktur?“

und

„Die Beurteilung von Zuwanderung: Kurzversuch – langfristige Perspektive“.

Als Fazit wird festgehalten, daß eine langfristige Aufrechterhaltung von Nettozuwanderung in einer Größenordnung, wie wir sie bereits seit rund fünfzig Jahren kennen, eine wichtige Voraussetzung zur Stabilisierung der demographischen Entwicklung in Deutschland ist. Dies gilt um so mehr, wenn die Alters- und Geschlechtsstruktur der Zuwanderer ähnlich wie in den letzten Jahren bleibt: Eine kontinuierliche Zuwanderung von im Durchschnitt jungen vollständigen Familien erleichtert nicht nur die Integration dieser Bevölkerungsgruppen, sondern kann zur Lösung der zu erwartenden Probleme im Zusammenhang mit der sich verschärfenden demographischen Alterung beitragen.

Die Bundesregierung hat eine Veröffentlichung zur Lebenssituation älterer Menschen vorgelegt:

Erster Altenbericht – Die Lebenssituation älterer Menschen in Deutschland, Bonn 1993, Bundesdrucksache 12/5897.

Sie beinhaltet den Bericht, die Kurzfassung und die Empfehlungen einer Sachverständigenkommission sowie die Stellungnahme der Bundesregierung.

Themen, wie der Übergang in den Ruhestand, Wohnen im Alter, der ältere Mensch im Straßenverkehr, das Alterssicherungssystem oder Aspekte der Altenarbeit werden hier eingehend behandelt.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende insgesamt ¹⁾	1000	1 677,2	1 699,5	1 703,5	1 704,4	1 704,5	1 704,2	1 705,1	1 707,0	1 707,0
und zwar männlich	"	801,1	816,4	818,3	819,1	819,2	819,1	819,7	820,9	821,0
weiblich	"	876,1	883,1	885,2	885,3	885,4	885,1	885,5	886,0	886,0
Ausländer und Ausländerinnen	"	220,9	241,6	243,6	244,3	244,7	245,9	246,9	248,3	248,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	751	714	858	763	512	834	992	591	554
* Lebendgeborene ³⁾	"	1 375	1 355	1 370	1 355	1 302	1 385	1 394	1 349	1 336
und zwar ausländische Lebendgeborene	"	266	267	279	240	255	247	261	310	273
* nichtehelich Lebendgeborene	"	292	290	279	285	282	312	327	322	294
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	1 704	1 725	1 631	1 741	1 900	1 723	1 605	1 632	1 653
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	9	10	7	9	10	7	5	7	5
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	"	- 329	- 370	- 261	- 386	- 598	- 338	- 211	- 283	- 317
* Eheschließungen	} je 1000 der Bevölkerung	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3	0,5	0,6	0,3	0,3
Lebendgeborene		0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Gestorbene (ohne Totgeborene)		1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	1,0	1,0
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	} je 1000 Lebendgeb.	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
In den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene		2,2	3,2	0,7	4,4	3,1	2,2	1,4	5,2	2,2
Im ersten Lebensjahr Gestorbene		6,5	7,2	5,1	6,6	7,7	5,1	3,6	5,2	3,7
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	7 615	7 434	7 072	6 931	6 739	6 749	7 341	7 789	6 232
* Fortzüge über die Landesgrenze	"	5 617	5 888	6 518	5 711	5 972	6 205	6 242	5 633	5 906
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+ 1 998	+ 1 546	+ 554	+ 1 220	+ 767	+ 544	+ 1 099	+ 2 156	+ 326
Nach Gebieten										
a) Zuzüge aus										
Schleswig-Holstein	"	1 296	1 520	1 324	1 455	1 392	1 658	1 660	1 743	1 793
darunter den Umlandkreisen ⁴⁾	"	868	1 009	856	927	946	935	1 025	895	965
Niedersachsen	"	814	944	881	997	860	858	980	1 135	799
darunter den Umlandkreisen ⁵⁾	"	377	419	374	423	381	370	431	439	381
den übrigen Bundesländern	"	1 644	1 762	1 887	1 946	1 681	1 673	1 935	2 120	1 533
* dem Ausland	"	3 862	3 209	2 980	2 533	2 806	2 560	2 766	2 791	2 107
b) Fortzüge										
nach Schleswig-Holstein	"	1 636	1 768	1 759	1 840	1 826	1 906	2 013	1 825	1 865
darunter in die Umlandkreise ⁴⁾	"	1 231	1 361	1 366	1 458	1 416	1 468	1 608	1 416	1 461
nach Niedersachsen	"	922	1 014	892	943	1 139	1 144	1 222	1 121	1 185
darunter in die Umlandkreise ⁵⁾	"	568	646	549	568	770	706	815	754	825
in die übrigen Bundesländer	"	1 158	1 128	1 244	1 288	1 095	1 247	1 280	1 448	1 209
* in das Ausland	"	1 901	1 979	2 623	1 640	1 912	1 908	1 727	1 239	1 647
c) Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) gegenüber										
Schleswig-Holstein	Anzahl	- 340	- 248	- 435	- 385	- 434	- 248	- 353	- 82	- 72
darunter den Umlandkreisen ⁴⁾	"	- 363	- 352	- 510	- 531	- 470	- 533	- 583	- 521	- 496
Niedersachsen	"	- 108	- 70	- 11	+ 54	- 279	- 286	- 242	+ 14	- 386
darunter den Umlandkreisen ⁵⁾	"	- 191	- 227	- 175	- 145	- 389	- 336	- 384	- 315	- 444
dem Umland ⁶⁾ insgesamt	"	- 554	- 579	- 685	- 676	- 859	- 869	- 967	- 836	- 940
den übrigen Bundesländern	"	+ 486	+ 634	+ 643	+ 658	+ 586	+ 426	+ 655	+ 672	+ 324
dem Ausland	"	+ 1 961	+ 1 230	+ 357	+ 893	+ 894	+ 652	+ 1 039	+ 1 552	+ 460
* Umzüge innerhalb Hamburgs	"	10 033	10 623	10 438	10 331	11 634	10 253	11 572	10 684	11 295
Bevölkerungsveränderung insgesamt										
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	"	+ 1 669	+ 1 175	+ 293	+ 834	+ 169	+ 206	+ 888	+ 1 873	+ 9
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	Je 1000 der Bevölkerung	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,0

1) Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 2) nach dem Ereignisort. - 3) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 4) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 5) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme). - 6) die acht Umlandkreise zusammen.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Jahresdurchschnitt		1993				1994		
		1992	1993	März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September
Beschäftigung										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
* Insgesamt	Anzahl	793 559	786 975	787 558	783 014	789 938	783 132	776 506	771 108	776 224
und zwar										
Männer	"	446 029	438 325	439 158	437 053	438 439	434 041	428 341	426 787	428 912
* Frauen	"	347 531	348 649	348 400	345 961	351 499	349 091	348 165	344 321	347 312
* Ausländer und Ausländerinnen	"	64 198	69 345	67 938	69 308	71 234	70 457	69 716	69 258	69 903
* Teilzeitbeschäftigte	"	98 073	99 786	99 477	99 325	100 297	101 146	102 041	100 836	101 308
davon Männer	"	9 280	9 765	9 570	9 762	9 955	10 156	10 479	10 497	10 705
* Frauen	"	88 793	90 021	89 907	89 563	90 342	90 990	91 562	90 339	90 603
in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	"	9 459	9 509	9 516	9 506	9 509	9 453	9 342	9 302	9 249
davon Männer	"	7 629	7 615	7 631	7 613	7 596	7 551	7 441	7 409	7 350
* Frauen	"	1 831	1 894	1 885	1 893	1 913	1 902	1 901	1 893	1 899
* Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	"	154 214	149 501	150 952	148 870	148 453	146 223	143 473	141 596	141 665
davon Männer	"	115 470	111 711	112 889	111 311	110 632	108 950	106 773	105 444	105 523
* Frauen	"	38 744	37 790	38 063	37 559	37 821	37 273	36 700	36 151	36 142
* Baugewerbe	"	39 339	39 649	39 082	39 399	40 540	39 841	39 326	39 634	40 763
davon Männer	"	35 060	35 207	34 717	34 980	35 993	35 286	34 752	35 096	36 207
* Frauen	"	4 279	4 442	4 365	4 419	4 547	4 555	4 574	4 538	4 556
* Handel	"	144 235	140 703	141 358	139 622	141 671	139 175	138 824	136 165	137 285
davon Männer	"	68 887	66 995	67 232	66 986	67 107	66 079	65 531	64 974	65 024
* Frauen	"	75 348	73 708	74 126	72 636	74 564	73 096	73 293	71 191	72 261
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	94 381	90 333	91 106	89 984	89 793	88 387	87 023	85 811	85 421
davon Männer	"	68 695	65 140	65 732	64 875	64 619	63 769	62 715	61 926	61 474
* Frauen	"	25 686	25 193	25 374	25 109	25 174	24 618	24 308	23 885	23 947
* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	"	54 392	54 726	54 656	54 198	55 085	55 159	54 861	54 448	54 881
davon Männer	"	26 455	26 459	26 473	26 221	26 548	26 622	26 350	26 162	26 346
* Frauen	"	27 937	28 268	28 183	27 977	28 537	28 537	28 511	28 286	28 535
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	"	225 637	230 819	229 278	229 751	232 860	233 127	234 259	235 271	238 131
davon Männer	"	92 139	93 905	93 214	93 754	94 606	94 503	94 749	95 925	97 031
* Frauen	"	133 499	136 914	136 064	135 997	138 254	138 624	139 510	139 346	141 100
* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	"	21 021	21 167	21 042	21 004	21 103	21 819	21 552	21 341	21 258
davon Männer	"	7 721	7 682	7 650	7 628	7 572	7 917	7 651	7 545	7 628
* Frauen	"	13 301	13 485	13 392	13 376	13 531	13 902	13 901	13 796	13 630
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	"	47 723	47 453	47 508	47 570	47 680	47 012	44 881	44 432	44 431
davon Männer	"	21 575	21 219	21 263	21 209	21 274	21 122	20 109	19 901	19 901
* Frauen	"	26 148	26 234	26 245	26 261	26 406	25 890	24 772	24 531	24 530

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1994			1995			
		1992	1993	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, offene Stellen										
* Arbeitslose insgesamt	Anzahl	57 441	62 929	72 075	71 092	71 633	78 357	78 477	77 227	77 373
und zwar										
* Männer	"	34 504	38 286	44 715	44 263	44 527	48 046	48 427	47 754	47 657
* Frauen	"	22 937	24 643	27 360	26 829	27 106	30 311	30 050	29 473	29 716
* Ausländer und Ausländerinnen	"	9 510	10 658	12 664	12 650	12 783	14 457	14 653	14 741	14 752
Arbeitslosenquoten:										
* Insgesamt	%	7,9	8,6	9,9	9,8	9,8	10,8	10,8	10,6	10,7
* Männer	"	8,7	9,7	11,4	11,3	11,4	12,5	12,6	12,4	12,4
* Frauen	"	6,8	7,2	8,1	7,9	8,0	8,9	8,8	8,7	8,7
* Ausländer und Ausländerinnen	"	13,5	14,5	15,8	15,8	16,0	17,6	17,8	17,9	18,0
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	"	8,1	9,2	7,4	10,2	9,9	12,4	12,6	12,6	12,2
* Kurzarbeiter	Anzahl	3 056	11 675	7 365	11 045	7 846	1 496	1 935	2 264	2 169
* Offene Stellen	"	7 116	4 629	3 222	3 557	3 548	4 118	4 053	4 414	4 787

1) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweigs.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Jahresdurchschnitt		1993		1994				1995
		1992	1993	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	4 577	4 481	4 593	4 715	4 528	4 669	4 814	4 820	4 628
* weibliche Arbeiter	"	3 210	3 209	3 238	3 240	3 250	3 249	3 311	3 348	3 343
Bruttostundenverdienste										
* männliche Arbeiter	"	27,50	27,19	27,59	28,03	27,72	27,80	28,45	28,23	28,22
* weibliche Arbeiter	"	19,90	19,90	19,94	20,09	20,15	20,10	20,33	20,60	20,51
Angestellte in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	6 720	6 722	6 766	6 754	6 840	6 905	7 009	7 033	7 050
* weiblich	"	4 867	4 832	4 881	4 925	4 929	4 971	5 057	5 065	5 090
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	6 477	6 432	6 507	6 528	6 555	6 585	6 672	6 643	6 654
* weiblich	"	4 630	4 587	4 646	4 660	4 605	4 696	4 809	4 805	4 763
Kaufmännische Angestellte im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Angestellte	"	5 602	5 570	5 563	5 653	5 641	5 778	5 812	5 849	5 814
* weibliche Angestellte	"	4 145	4 113	4 129	4 198	4 217	4 269	4 344	4 299	4 344

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1994				1995		
		1992	1993	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen¹⁾										
* Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	147	134	191	133	115	200	123	161	133
* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	111	91	129	86	91	126	61	114	79
* umbauter Raum	1000 m ³	223	235	300	262	141	521	233	229	282
* Wohnfläche	1000 m ²	43,7	45,0	55,9	49,3	25,7	98,0	46,4	44,4	52,4
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	120,8	139,8	162,4	143,4	79,6	283,7	148,3	137,9	168,7
* Nichtwohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	28	25	18	25	24	25	30	22	29
darunter Büro- und Verwaltungsgebäude	"	9	7	6	8	7	5	7	7	11
* umbauter Raum	1000 m ³	314	350	115	460	94	157	356	170	297
* Nutzfläche	1000 m ²	57,4	63,0	29,0	90,6	19,0	19,2	71,3	34,4	55,7
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	101,3	129,0	51,2	228,5	55,5	47,2	133,9	108,5	142,4
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	784	848	1 036	789	505	1 684	738	935	815
* Wohnräume insgesamt	"	2 792	3 028	3 741	2 873	1 842	5 558	2 728	2 911	2 992
Baufertigstellungen¹⁾										
Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	174	145	121	75	80	293	145	187	87
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	"	623	658	558	308	813	1 976	912	692	1 284
Nichtwohngebäude (nur Neubau)	"	26	30	20	7	18	54	20	44	18
umbauter Raum	1000 m ³	327	494	125	82	250	715	364	256	129
Nutzfläche	1000 m ²	61,2	87,8	26,7	11,1	53,4	147,8	67,0	54,1	25,6
Preisindizes für Bauwerke²⁾										
Bauleistungen am Bauwerk										
* Wohngebäude insgesamt	1991 = 100	105,5	110,3		112,2				115,4	
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	105,5	110,4		112,4				115,6	
Mehrfamiliengebäude	"	105,5	110,3		112,2				115,2	
Bürogebäude	"	105,2	109,6		111,4				114,6	

1) die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - 2) für Neubau in konventioneller Bauart.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt			1994				1995			
		1992	1993	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April		
Landwirtschaft												
Tierische Produktion												
* Schlachtmengen ¹⁾ insgesamt	t	3 663	3 009	2 307	3 133	2 616	2 301	2 573	2 935	2 354		
darunter * Rinder	"	1 718	1 321	1 024	1 400	1 297	1 031	1 292	1 609	1 311		
* Kälber	"	363	265	91	448	343	328	304	281	205		
* Schweine	"	1 580	1 421	1 190	1 284	975	940	976	1 043	838		
Erzeugte Kuhmilch	t	797	763	673	865	818	...	...	...	...
* darunter an Molkereien geliefert	%	93,4	93,1	92,4	93,1	95,3	...	...	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,3	13,8	13,5	15,7	15,3	...	...	...	...
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung												
Verarbeitendes Gewerbe²⁾³⁾												
* Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	134 214	126 589	121 303	120 800	119 663	...	...	...	...
* darunter Arbeiter ⁵⁾	"	69 116	63 645	59 639	59 347	58 724	...	...	...	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	8 899	8 038	7 674	8 287	7 534	...	...	...	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	297	277	236	256	246	...	...	...	...
* Bruttogehaltsumme	"	438	442	405	446	419	...	...	...	...
* Gesamtumsatz ⁶⁾	"	8 493	8 176	7 582	8 732	8 009	...	...	...	...
* darunter Auslandsumsatz	"	1 043	1 022	977	1 125	1 004	...	...	...	...
Auftragsengang (nominal)												
Insgesamt	1977 $\hat{=}$ 100	170,1	150,6	148,9	158,7	132,7	...	...	...	...
Inland	"	148,5	128,9	108,2	130,7	111,5	...	...	...	...
Ausland	"	246,9	227,5	293,5	258,0	207,9	...	...	...	...
Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	183,9	154,1	149,0	171,3	155,6	...	...	...	...
Investitionsgütergewerbe	"	172,0	154,6	153,7	158,0	127,6	...	...	...	...
Verbrauchsgütergewerbe	"	118,2	114,7	117,8	127,1	100,4	...	...	...	...
Öffentliche Energieversorgung												
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh ⁷⁾	130	163	266	259	129	147	127	133	95		
* Stromverbrauch	"	1 064	1 072	1 112	1 160	1 032	1 186	1 042	1 156	1 021		
Gasverbrauch	"	2 101	2 402	4 222	3 479	2 236	4 119	3 138	3 590	2 497		
Bauhauptgewerbe⁸⁾												
* Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	22 264	22 231	21 541	22 189	22 181	21 327	21 179	21 214	...		
darunter Arbeiter ⁵⁾	"	16 911	16 603	15 954	16 487	16 480	15 763	15 581	15 601	...		
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1000	2 320	2 133	1 494	2 207	2 215	1 760	1 783	2 063	...		
davon für * Wohnungsbau	"	521	492	378	567	562	451	449	515	...		
* gewerblichen und industriellen Bau	"	1 139	1 008	711	1 038	1 001	833	832	966	...		
* öffentlichen und Verkehrsbau	"	661	633	405	602	652	476	502	582	...		
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	77	76	50	76	74	63	56	72	...		
* Bruttogehaltsumme	"	27	30	27	27	29	30	29	30	...		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) insgesamt	"	402	429	295	411	402	270	267	374	...		
davon * Wohnungsbau	"	72	86	78	80	88	50	53	65	...		
* gewerblicher und industrieller Bau	"	219	231	124	227	210	135	139	224	...		
* öffentlicher und Verkehrsbau	"	111	112	92	104	105	85	76	84	...		
* Auftragsengang ³⁾ insgesamt	1980 $\hat{=}$ 100	131,8	134,2	113,3	187,8	122,2	156,2	115,3	117,8	...		
Ausbaugewerbe³⁾												
* Beschäftigte	Anzahl	9 593	9 770	9 776	9 819	9 863	10 624	10 574	10 327	...		
darunter Arbeiter ⁵⁾	"	7 535	7 659	7 637	7 633	7 628	8 215	8 193	8 045	...		
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 067	1 079	1 002	1 134	1 046	1 140	1 080	1 169	...		
Bruttolohnsumme	Mio. DM	31	33	28	32	30	33	31	34	...		
Bruttogehaltsumme	"	11	12	12	12	12	13	13	13	...		
* Ausbaugewerblicher Umsatz	"	136	138	156	116	111	100	168	117	...		

1) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – 2) einschließlich Bergbau. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4) einschließlich der tätigen Inhaber. – 5) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 6) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern. – 7) 1 Mio. kWh = 3600 GigaJoule. – 8) nach der Totolerhebung hochgerechnet.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993		1994				1995
		1992	1993	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr										
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr des Landes Hamburg (Spezialhandel) ^{2,3)}	Mio. DM	1 045	986	1 018	1 155	898	1 033	1 145	1 490	1 072
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	167	163	152	255	169	189	179	207	145
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	879	823	867	900	728	844	966	1 283	928
davon * Rohstoffe	"	9	6	6	7	6	14	9	15	14
* Halbwaren	"	109	114	123	114	115	134	218	292	151
* Fertigwaren	"	761	702	738	779	608	696	740	976	763
davon * Vorerzeugnisse	"	91	83	87	76	66	92	112	102	73
* Enderzeugnisse	"	669	619	650	703	541	604	627	874	690
in europäische Länder	"	749	660	705	717	625	732	720	949	784
* darunter in EU-Länder	"	499	43	464	409	420	493	475	603	549
Einfuhr des Landes Hamburg (Generalhandel) ²⁾	"	4 353	3 934	3 821	4 331	4 173	3 770	3 821	4 721	3 540
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	834	754	861	837	681	911	861	1 078	729
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	3 519	3 179	2 960	3 494	3 492	2 859	2 960	3 643	2 811
davon * Rohstoffe	"	240	208	141	199	269	203	141	248	188
* Halbwaren	"	345	297	326	300	279	281	326	407	231
* Fertigwaren	"	2 935	2 674	2 494	2 959	2 944	2 375	2 494	2 988	2 392
davon * Vorerzeugnisse	"	352	304	301	365	311	340	301	381	301
* Enderzeugnisse	"	2 583	2 370	2 192	2 631	2 633	2 035	2 192	2 607	2 091
aus europäischen Ländern	"	2 419	2 030	1 198	2 338	2 063	1 749	1 891	2 249	1 721
* darunter aus EU-Ländern	"	1 889	1 511	1 340	1 743	1 632	1 202	1 340	1 547	1 388
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure⁴⁾										
Ausfuhr	"	3 147	2 668	3 114	3 059	3 080	3 482	3 226	3 789	...
davon in europäische Länder	"	2 411	1 908	2 379	2 107	2 386	2 664	2 377	2 710	...
darunter in EU-Länder	"	1 822	1 365	1 827	1 404	1 874	2 107	1 761	1 940	...
in außereuropäische Länder	"	736	760	735	952	694	818	849	1 079	...
Einfuhr	"	5 127	4 512	4 566	5 341	4 660	4 823	4 390	5 730	...
davon aus europäischen Ländern	"	3 172	2 714	2 746	3 523	2 670	2 898	2 569	3 598	...
darunter aus EU-Ländern	"	2 301	2 044	2 104	2 866	2 103	2 195	1 887	2 811	...
aus außereuropäischen Ländern	"	1 955	1 799	1 820	1 818	1 990	1 925	1 821	2 132	...
Großhandel										
Beschäftigte	1986 ≙ 100	107,0	103,2	101,0	100,6	99,4	99,3	99,2	98,9	...
Umsatz insgesamt	"	99,0	94,8	103,5	101,9	88,2	100,6	109,7	105,9	...
davon Binnengroßhandel	"	105,2	104,6	112,2	111,6	95,8	109,8	117,0	115,6	...
Außenhandel	"	93,6	86,2	95,7	93,3	81,5	92,3	103,1	97,2	...
Einzelhandel										
* Beschäftigte	1986 ≙ 100	106,7	104,3	106,2	103,8	101,4	102,0	102,7	101,5	...
* Umsatz insgesamt	"	137,1	134,1	150,2	156,9	132,2	133,2	144,3	159,2	...
darunter Warenhäuser	"	117,9	116,5	138,7	192,6	111,8	104,3	123,4	182,3	...
Gastgewerbe										
* Beschäftigte	1986 ≙ 100	121,9	123,2	122,8	120,2	115,8	118,6	121,4	119,7	...
* Umsatz insgesamt	"	145,7	147,9	148,8	155,7	127,0	153,3	151,4	156,6	...
darunter Beherbergungsgewerbe	"	157,5	163,5	175,6	159,3	132,5	180,6	182,5	163,6	...
Gaststättengewerbe	"	142,0	143,2	140,5	155,0	125,4	144,3	141,2	155,2	...
Fremdenverkehr⁵⁾										
* Gästeankünfte	1000	181	178	179	143	135	206	198	150	139
darunter * von Auslandsgästen	"	45	42	40	31	28	44	41	31	27
* Gästeübernachtungen	"	337	330	327	253	250	389	364	271	250
darunter von Auslandsgästen	"	85	80	74	61	55	87	84	63	51

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. – 2) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 3) Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. – 4) Nachgewiesen werden die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. – 5) ohne Massen- und Privatquartiere.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1994			1995			
		1992	1993	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 076	1 003	995	1 039	1 039	s 1 028	s 949	s 1 091	s 1 067
Güterverkehr über See	1000 t	5 407	5 481	5 258	5 953	5 322	p 6 105	p 5 343	p 6 242	p 5 683
davon Empfang	"	3 460	3 487	3 166	3 478	3 220	p 3 794	p 3 157	p 3 853	p 3 533
darunter Sack- und Stückgut	"	1 278	1 325	1 341	1 509	1 418	p 1 551	p 1 397	p 1 493	p 1 488
Versand	"	1 947	1 994	2 092	2 475	2 102	p 2 311	p 2 186	p 2 389	p 2 150
darunter Sack- und Stückgut	"	1 272	1 403	1 321	1 570	1 512	p 1 491	p 1 463	p 1 568	p 1 470
Umgeschlagene Container ¹⁾	Anzahl	189 040	207 178	206 009	232 106	214 765	243 150	221 281	237 038	232 635
In Containern umgeschlagene Güter ²⁾	1000 t	1 875	2 106	1 769	2 460	1 928	2 449	2 245	2 460	2 407
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1000 t	374	324	322	454	429	p 301	p 383	p 338	p 308
* Güterversand	"	385	360	292	431	407	p 458	p 453	p 449	p 445
Luftverkehr³⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	9 286	9 664	8 290	9 514	8 985	p 8 991	p 8 794	p 10 165	...
Fluggäste	"	564 931	603 441	489 591	641 230	589 388	p 515 393	p 522 144	p 674 370	...
Fracht	t	3 130	2 858	2 717	3 337	2 696	p 2 851	p 2 912	p 3 446	...
Luftpost	"	1 688	1 900	1 779	2 090	1 681	p 1 857	p 1 924	p 2 115	...
Personenbeförderung im Stadtverkehr⁴⁾										
Schnellbahnen	1000	27 508	28 195	28 034	30 468	27 698	30 556	27 521	...	...
Busse (ohne private)	"	21 120	21 662	21 490	23 314	21 345	23 404	21 104	...	...
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 310	5 770	5 685	7 605	6 216	5 413	5 431	7 727	p 6 148
* darunter Personenkraftwagen ⁶⁾	"	6 454	5 083	4 939	6 525	5 298	4 817	4 900	6 724	p 5 314
* Lastkraftwagen	"	492	332	541	394	383	433	255	337	p 314
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt	"	5 110	4 749	4 071	4 702	4 017	p 3 656	p 3 443	p 3 506	...
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	798	764	541	683	683	p 606	p 620	p 676	...
* Getötete Personen	"	6	6	3	7	5	p 3	p 9	p 1	...
* Verletzte Personen	"	1 026	997	674	887	888	p 803	p 822	p 890	...
Insolvenzen										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	38	54	54	66	67	59	50	54	37
darunter * Unternehmen	"	26	40	38	50	43	43	40	39	29
* übrige Gemeinschuldner	"	12	15	16	16	24	16	10	15	8
* Beantragte Konkurse	"	38	54	54	66	66	59	50	54	37
* darunter mangels Masse abgelehnt	"	27	39	45	44	48	41	31	38	11
Meteorologische Beobachtungen										
Mittelwerte⁷⁾										
Luftdruck ⁸⁾	hPa	1 016,1	1 016,0	1 017,6	1 011,7	1 011,0	1 011,1	1 007,6	1 010,2	...
Lufttemperatur	°C	10,6	9,3	0,0	6,2	9,7	1,9	5,7	4,3	...
Relative Luftfeuchtigkeit	%	75	76	75	78	68	85	81	76	...
Wind ⁹⁾	Stärke	3	3	3	4	3	4	4	4	...
Bewölkung ¹⁰⁾	Grad	5,3	5,6	5,4	6,3	5,5	6,0	6,2	5,2	...
Summenwerte										
Sonnenscheindauer	Std.	140,7	125,2	82,3	91,9	149,2	58,3	58,2	131,5	...
Tage mit Niederschlägen ¹¹⁾	Anzahl	18	17	10	24	16	23	24	18	...
Niederschlagshöhe	mm	63,4	75,0	24,0	124,6	48,3	100,3	97,7	98,6	...

1) umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. - 2) einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. - 3) gewerblicher Verkehr; ohne Transit. - 4) ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. - 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg. - 6) einschließlich Kombinationskraftwagen. - 7) errechnet aufgrund täglich dreimaliger Beobachtung. - 8) reduziert auf 0 °C, Normalschwere und Meeresspiegel. - 9) Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - 10) Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0=wolkenlos, 8=ganz bedeckt). - 11) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseld- dorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung insgesamt ¹⁾	1000	2. Vj. 94	1 703,8	3 477,9	551,0	477,6	573,1	656,2	526,4	963,3	487,7	1 251,1	498,2	592,0
		1. Vj. 94	1 703,5	3 478,8	550,8	478,3	573,7	657,7	524,6	962,2	489,5	1 253,2	497,8	593,3
darunter Ausländer und Ausländerinnen	%	2. Vj. 94	14,4	11,5	12,7	2,6	.	27,1	.	.	3,0	.	.	24,5
		1. Vj. 94	14,4	11,5	12,5	2,5	.	27,6	.	.	3,0	.	.	24,5
Lebendgeborene	Anzahl	2. Vj. 94	4 132	7 087	1 241	613	1 360	1 604	1 309	2 504	601	3 051	1 163	1 478
		1. Vj. 94	3 850	6 889	1 244	550	1 146	1 324	1 176	2 242	673	2 831	1 124	1 331
darunter ausländisch	%	2. Vj. 94	20	23,1	17,5	4,2	23,1	35,8	19,4	26,1	4,2	.	.	31,1
		1. Vj. 94	19,7	22,8	17,4	3,5	21,2	36,1	18,5	23,8	3,9	.	.	31,5
Gestorbene	Anzahl	2. Vj. 94	4 697	9 620	1 572	1 305	1 693	1 718	1 505	2 373	1 476	2 948	1 409	1 437
		1. Vj. 94	5 333	10 579	1 688	1 400	1 700	1 915	1 562	2 688	1 636	3 081	1 533	1 580
Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuß (-)	Anzahl	2. Vj. 94	- 565	- 2 533	- 331	- 692	- 333	- 114	- 196	+ 131	- 875	+ 103	- 246	+ 41
		1. Vj. 94	- 1 483	- 3 690	- 444	- 850	- 554	- 591	- 386	- 446	- 963	- 250	- 409	- 249
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	- 0,3	- 0,7	- 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 1,8	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1
		1. Vj. 94	- 0,9	- 1,1	- 0,8	- 1,8	- 1	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 2	- 0,2	- 0,8	- 0,4
Zuzüge	Anzahl	2. Vj. 94	17 073	26 162	5 209	3 310	6 416	10 740	8 351	9 479	2 951	17 568	7 349	8 703
		1. Vj. 94	19 322	30 081	4 886	3 207	6 461	11 486	6 900	8 723	3 202	19 509	6 562	10 248
Fortzüge	Anzahl	2. Vj. 94	16 248	24 469	4 682	3 395	6 771	12 115	6 360	8 484	3 925	19 765	6 709	10 049
		1. Vj. 94	17 184	23 027	5 285	3 286	7 100	13 043	6 710	8 617	3 572	21 719	7 272	11 120
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	2. Vj. 94	+ 825	+ 1 693	+ 527	- 85	- 355	- 1 375	+ 1 991	+ 995	- 974	- 2 197	+ 640	- 1 346
		1. Vj. 94	+ 2 138	+ 7 054	- 399	- 79	- 639	- 1 557	+ 1 90	+ 106	- 370	- 2 210	- 710	- 872
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2	- 0,6	- 2,1	+ 3,8	+ 1,0	- 2,0	- 1,8	+ 1,3	- 2,3
		1. Vj. 94	+ 1,3	+ 2,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 2,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,8	- 1,8	- 1,4	- 1,5
Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Anzahl	2. Vj. 94	+ 260	- 840	+ 196	- 777	- 688	- 1 489	+ 1 795	+ 1 126	- 1 849	- 2 094	+ 394	- 1 305
		1. Vj. 94	+ 655	+ 3 364	- 843	- 929	- 1 193	- 2 148	- 196	- 340	- 1 333	- 2 460	- 1 119	- 1 121
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 1,6	- 1,2	- 2,3	+ 3,4	+ 1,2	- 3,8	- 1,7	+ 0,8	- 2,2
		1. Vj. 94	+ 0,4	+ 1,0	- 1,5	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,4	- 0,4	- 2,7	- 2,0	- 2,2	- 1,9
Umzüge innerhalb der Stadt	Anzahl	2. Vj. 94	31 602	77 355	7 025	.	10 722	11 486	11 758	17 555	.	...	9 459	12 490
		1. Vj. 94	33 333	78 729	9 830	.	10 774	12 346	10 752	18 169	.	...	9 301	12 076
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	18,5	22,2	12,8	.	18,7	17,5	22,4	18,2	.	...	19,0	21,1
		1. Vj. 94	19,6	22,6	17,8	.	18,8	18,7	20,5	18,9	.	...	18,7	20,3
Arbeitsmarkt¹⁾														
Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte insgesamt	1000	2. Vj. 94	771,1	1 290,4	248,4	178,4	348,0	474,0	292,8	431,9	164,0	669,4	277,8	356,1
		1. Vj. 94	776,5	1 303,2	250,0	.	351,1	477,3	293,2	436,2	.	672,3	278,0	361,0
davon Männer	"	2. Vj. 94	426,8	672,2	147,0	94,3	197,4	277,4	164,0	249,6	83,4	364,5	157,0	204,7
		1. Vj. 94	428,3	631,0	147,7	.	198,7	279,6	163,9	251,3	.	365,1	156,8	207,2
Frauen	"	2. Vj. 94	344,3	618,2	101,4	84,1	150,7	196,6	128,8	182,3	80,6	304,9	120,8	151,4
		1. Vj. 94	348,2	672,2	102,4	.	152,4	197,6	129,2	184,9	.	307,2	121,2	153,8
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2. Vj. 94	69 222	206 144	29 753	26 770	30 944	42 061	45 154	55 238	35 814	52 635	25 036	22 802
		1. Vj. 94	71 092	215 530	31 036	29 026	30 632	41 976	46 604	55 764	37 882	57 288	26 637	22 707
und zwar Männer	"	2. Vj. 94	42 668	109 858	17 686	10 423	19 188	25 721	26 971	34 782	12 499	30 643	13 936	14 481
		1. Vj. 94	44 263	116 149	18 578	11 646	19 143	25 756	28 137	35 585	13 935	34 476	15 101	14 526
Frauen	"	2. Vj. 94	26 554	96 286	12 067	16 347	11 756	16 340	18 183	20 456	23 315	21 992	11 100	8 321
		1. Vj. 94	26 829	99 381	12 458	17 380	11 489	16 220	18 467	20 179	23 947	22 812	11 536	8 181
Ausländer und Ausländerinnen	"	2. Vj. 94	12 542	30 834	4 433	423	6 856	13 280	9 295	14 320	466	14 722	6 286	9 203
		1. Vj. 94	12 650	32 073	4 604	526	6 820	13 355	9 576	14 635	530	16 959	6 875	9 221
Arbeitslosenquote	%	2. Vj. 94	9,5	12,9	12,5	12	11,6	7,4	12,2	13,1	12,9	5,6	9,3	8,4
		1. Vj. 94	9,8	13,5	13,1	13	11,5	7,4	12,6	13,2	13,6	6,1	9,9	8,4
Offene Stellen	Anzahl	2. Vj. 94	4 391	10 570	1 098	1 736	2 265	4 860	2 108	3 566	3 009	9 759	2 280	2 737
		1. Vj. 94	3 557	10 639	1 308	1 260	2 017	4 570	6 309	3 536	2 064	9 876	1 902	2 522
Kurzarbeiter	"	2. Vj. 94	3 328	6 694	3 505	3 368	4 798	4 933	1 206	2 061	5 602	12 212	2 246	2 644
		1. Vj. 94	11 045	10 869	5 432	4 322	7 764	7 660	3 263	2 954	6 318	15 843	4 782	4 807

1) Am Ende des Berichtszeitraumes.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düssel- dorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Industrie und Verarbeitendes Handwerk)¹⁾														
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	2. Vj. 94	119 071	172 362	64 207	20 470	55 445	81 652	59 130	74 702	14 970	139 465	74 065	91 615
		1. Vj. 94	120 692	175 808	65 313	20 676	56 010	83 248	59 867	75 729	15 091	142 768	74 427	93 410
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	70	50	117	43	97	124	113	78	31	111	149	155
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	2. Vj. 94	2 152	2 504	1 074	203	1 010	1 608	943	1 381	154	2 808	1 127	1 848
		1. Vj. 94	2 014	2 362	1 015	193	939	1 465	910	1 312	148	2 965	1 092	1 798
	1000 DM je Beschäftigte/n	2. Vj. 94	18,0	14,4	16,6	9,9	18,1	19,5	15,8	18,4	10,3	19,9	15,2	20
Umsatz aus Eigenerzeugung ³⁾	Mio. DM	2. Vj. 94	11 104	14 355	6 454	983	4 631	3 937	3 774	7 285	439	12 521	3 880	5 472
		1. Vj. 94	10 473	13 348	5 560	902	3 918	3 974	3 524	6 958	399	12 190	3 614	5 528
	Gesamtumsatz ³⁾	"	2. Vj. 94	24 155	15 224	6 914	1 067	5 306	6 160	4 167	8 086	465	14 374	4 269	6 522
darunter Auslands- umsatz ³⁾	" "	2. Vj. 94	3 198	2 029	3 000	66	1 504	1 864	1 314	2 389	34	6 463	1 074	2 025
		1. Vj. 94	3 114	1 868	2 730	54	1 158	1 771	1 186	2 151	38	6 300	1 058	1 918
	Gesamtumsatz ³⁾	1000 DM pro Kopf der Bev.	2. Vj. 94	14,2	4,4	12,6	2,2	9,3	9,4	7,9	8,4	1,0	11,5	8,6	11,0
1000 DM je Beschäftigte/n	" "	2. Vj. 94	201,5	87,4	106,8	51,8	95,2	74,7	70,0	107,5	30,9	101,9	57,5	70,5
		1. Vj. 94	190,3	78,2	91,9	46,4	79,8	71,4	63,7	100,6	26,4	96,1	52,1	65,8
	Bauhauptgewerbe¹⁾ und Wohnungen													
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	2. Vj. 94	22 205	48 506	7 173	10 202	8 806	12 179	5 962	9 435	11 004	23 612	8 585	9 605
		1. Vj. 94	22 189	48 696	7 058	9 905	8 899	12 645	5 898	9 155	9 751	22 159	8 487	9 687
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mio. DM	2. Vj. 94	1 251	2 460	127	492	486	509	354	484	523	2 016	628	483
		1. Vj. 94	1 024	1 980	105	373	376	413	241	370	296	832	264	447
Fertiggestellte Wohnungen ⁴⁾	Anzahl	2. Vj. 94	1 710	1 585	626	1 272	204	416	.	547	22	1 225	386	449
		1. Vj. 94	1 679	703	910	125	129	272	.	400	10	2 190	241	305
	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	1,0	0,5	1,1	2,7	0,4	0,6	.	0,6	0,0	1,0	0,8	0,8
1. Vj. 94	1,0	0,2	1,7	0,3	0,2	0,4	.	0,4	0,0	0,0	1,7	0,5	0,5	
	Fremdenverkehr													
Gäste	1000	2. Vj. 94	568,3	854,2	126,8	182,5	257,5	449,1	153,3	329,1	97,0	764,4	220,9	162,3
		1. Vj. 94	461,7	629,2	94,5	107,4	248,0	396,4	131,6	294,7	85,4	587,8	178,3	151,4
Übernachtungen	"	2. Vj. 94	1 088,6	2 030,6	252,8	395,3	503,6	827,5	279,5	584,5	220,2	1 522,8	405,5	317,2
		1. Vj. 94	863	1 505,8	185,5	215,8	474,4	809,0	258,0	601,1	203,3	1 189,9	353,4	311,1
darunter von ausländischen Gästen	"	2. Vj. 94	245,1	481,0	61,1	37,3	200,3	480,5	77,2	180,9	34,0	623,0	90,6	95,6
		1. Vj. 94	187,2	377,5	45,0	19,7	178,5	481,7	68,8	201,5	27,9	451,0	89,0	82,0
Übernachtungen	je 1000 der Bevölkerung	2. Vj. 94	639	584	459	827	878	1 260	532	607	451	1 216	814	535
		1. Vj. 94	507	433	337	451	826	1 228	492	625	415	949	709	524
Straßenverkehr														
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	2. Vj. 94	19 451	30 530	6 293	...	8 497	10 965	6 016	14 877	...	...	...	...
		1. Vj. 94	18 891	28 243	6 082	...	8 349	9 753	5 768	12 151	...	24 295	...	...
darunter Pkw ⁵⁾	"	2. Vj. 94	16 542	25 403	5 441	6 574	7 571	9 320	5 040	13 039	...	24 664	...	...
		1. Vj. 94	16 500	23 974	5 369	5 666	7 469	8 817	4 147	11 834	...	21 871	...	...
Gemeindliche Steuereinnahmen														
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶⁾ (Gemeindeanteil)	Mio. DM	2. Vj. 94	413	697	112	51	206	335	133	298	47	364	108	172
		1. Vj. 94	495	424	131	11	197	281	154	214	23	393	111	149
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	DM pro Kopf der Bevölkerung	2. Vj. 94	242	200	203	107	359	510	254	310	97	290	216	290
		1. Vj. 94	291	122	239	23	343	427	294	223	46	313	223	250
DM pro Kopf der Bevölkerung	" "	2. Vj. 94	370	465	81	26	118	135	84	175	27	279	85	111
		1. Vj. 94	316	422	80	6	29	39	6	43	7	24	7	25
DM pro Kopf der Bevölkerung	" "	2. Vj. 94	217	134	147	55	206	205	159	182	56	223	171	188
		1. Vj. 94	185	121	145	13	51	59	11	45	14	19	15	43

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) am Ende des Berichtszeitraumes. - 3) ohne Mehrwertsteuer. - 4) alle Baumaßnahmen. - 5) einschließlich Kombinationskraftwagen. - 6) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

NEU ERSCIENEN

Im Mai 1995 veröffentlichte Statistische Berichte

Produzierendes Gewerbe:

- Bauhauptgewerbe Februar 1995
- Ausbaugewerbe Februar 1995

Handel und Gastgewerbe:

- Außenhandel der Hamburger Exporteure über Hamburg
und über andere Grenzstellen
4. Vierteljahr 1994

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtsreihen gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das „Statistische Taschenbuch“ 1994 ist 250 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 15,- DM.

Hamburg - Daten und Informationen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Falblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Falblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Straßen- und Gebietsverzeichnis

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis enthält die amtlich benannten Verkehrsflächen, alphabetisch geordnet, mit Angabe der Ortsteile, Stadtteile, Straßenschlüssel, Suchkoordinaten, Zustellpostämter, Polizeireviere und Schlüsselnummern der Grundbuchbezirke; zudem werden die Standesamts-, Finanzamts- und Amtsgerichtsbezirke aufgeführt. Das Verzeichnis umfaßt des weiteren eine Zusammenstellung der Hamburger Kleingartenvereine.

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis ist 377 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt (einschließlich der jeweils aktuellsten Nachträge) 15,- DM (zur Zeit vergriffen).

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile.

Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,- DM.

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Darüber hinaus werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert.

In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 117 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1975
- Heft 118 Regionalstatistik – Daten für die Region Hamburg/Umland 1976 (vergriffen)
- Heft 119 Die Wahl zum Bundestag am 3. Oktober 1976
- Heft 120 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1976
- Heft 121 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1977 (vergriffen)
- Heft 122 Umsatzsteuerstatistik 1976
- Heft 123 Das Handwerk in Hamburg 1977
- Heft 124 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978
- Heft 125 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1978
- Heft 126 Hamburger Krebsdokumentation 1975 bis 1977
- Heft 127 Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979
- Heft 128 Regionalstatistik – Bevölkerungsentwicklung in der Region Hamburg 1961 bis 1978
- Heft 129 Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980 (vergriffen)
- Heft 130 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1979
- Heft 131 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1980
- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979

- Heft 134 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984
- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und 17. Mai 1987
- Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
- Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991
- Heft 157 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 19. September 1993

